

Die Flora von Neutitschein.

Ein Beitrag zu der Pflanzengeographie der mährischen Karpathen von Josef Sapezka, Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Lage, Größe und Grenzen des Gebietes.

Das Gebiet liegt zwischen dem 49. Grad 28 Minuten und zwischen dem 49. Grad und 52 Minuten nördlicher Breite und zwischen dem 35. Grad 31 Minuten und dem 36. Grad und 14 Minuten östlich von Ferro, und hat einen Flächenraum von ungefähr 23 Quadratmeilen. Die Grenzen desselben sind: gegen Osten die Ostrawitzka, welche das Gebiet von Schlesien scheidet; gegen Süden die Oberbeczwa von ihrem Ursprunge bis Wallachisch-Meseritsch und von hier die (mit der Wjetiner Beczwa) vereinigte Brczwa bis Gustopetsch und Millotitz. Als westliche Grenze gilt uns eine Linie, welche Millotitz mit Pohl verbindet, als nordwestliche der Bach Luha bis zu seiner Vereinigung mit der Oder bei Deutsch-Jasnik und von hier eine nach Klötten gezogene Linie, von Klötten die politische Landesgrenze zwischen Mähren und Schlesien. Diese bildet auch die Grenze gegen Nord und Nordost. Unterhalb Neuhübel fällt die Nordgrenze mit dem Flußbette der Oder zusammen. Im Norden scheidet diese das Gebiet von Preussisch-Schlesien. In der Richtung von Ost nach West wird das Gebiet von dem Gebirgszuge der Beskiden durchschnitten, welcher den größten Theil desselben einnimmt, so daß es eigentlich nur die nördliche und südliche Abdachung dieses Gebirges darstellt. Der höchste Punkt des Gebietes ist der Gipfel des leider noch nicht gemessenen Berges Smerk bei Zeladna, der zweithöchste die Knichina 39,61, der tiefe Punkt das Niveau der Ostrawitzka südlich von Henschau 604 Fuß.

Verzeichniß der gemessenen Höhen des Gebietes.*)

	Wien. Klaftern
K. Niveau der Ostrawitzka südlich von Henschau	100,74
K. Ostrawitzka, Fluß bei Wilkowitz	105,13

*) *A.* = Katastermessungen; *K.* = Winkelmessungen von Koristka; das Zeichen ∞ bedeutet, daß die Messungen von Koristka mit einem Reise-Feberbarometer von Kappeler angestellt wurden; *W.* = Barometermessungen von S. Wolf; *Sch.* = Höhenmessungen mittelst Aneroid-Barometer des Astronomen Julius Schmidt.

	Wien. Klaftern.
<i>K.</i> Mährisch-DStrau, Niveau der Straße	108,19
<i>K.</i> Wittkowitzger Eisenwerke, mittlere Häuser	112,38
<i>K.</i> Ellgoth, westlich von DStrau, obere Häuser	177,17
<i>K.</i> Groß-Roschatka, mittlere Häuser	118,87
<i>A.</i> Wittkowitz, Feld, 300 Schritte westlich vom Dorfe	120,52
<i>K.</i> Altendorf, Schloßthurm	126,91
<i>K.</i> Kaltendorf, Häuser am Bache	127,97
<i>K.</i> Paskau, Kirche, Basis	130,48
<i>K.</i> Wischkowitz, oberstes großes Wohnhaus	131,55
<i>K.</i> Bothenwald, nordwestlich von Seitendorf	131,64
<i>K.</i> Bartschendorf, Kirche, Basis	131,91
<i>K.</i> Trnamka, obere Häuser am Bergabhänge	132,25
<i>K.</i> Braunsberg, mittlere Häuser des Platzes	132,85
<i>K.</i> Erb-Sedelnitz, Kirche, Basis	133,67
<i>K.</i> ∞ Zauchtel, Bahnhof, 0,2 Klaftern unter dem Niveau	134,8
<i>Sch.</i> Kunewald, Ortstafel	135,9
<i>Sch.</i> Schönau, Kirche	136,2
<i>K.</i> Fritschowitz, Häuser am Bache, oberhalb der Kirche	136,17
<i>K.</i> Groß-Peterswald beim Schloß	137,52
<i>W.</i> nach Streffl. Deutsch-Jasnik an der Bahn	139,03
<i>K.</i> Samersdorf, nördlich von Stramberg, mittlere Höhe	139,83
<i>K.</i> Alt-Bila, Kirche, Basis	140,43
<i>K.</i> Dppersdorf, östlich von Kemelin, obere Häuser	140,91
<i>K.</i> Seitendorf, Häuser am Großhof	141,73
<i>K.</i> Neutitschein, Vorstadt gegen Schönau	142,5
<i>W.</i> nach Streffl. Pohl, Station	143,08
<i>W.</i> Hustopetsch an der Brezwa	144,17
<i>A.</i> Seitendorfer Berg, 600 Schritte westlich vom Dorfe	144,71
<i>A.</i> Hustopetsch, Kirchturm	145,40
<i>K.</i> Deutsch-Jasnik, Häuser am Bache	145,58
<i>A.</i> Zauchtel, katholische Kirche, Basis	146,71
<i>K.</i> Althof, obere Häuser beim Walde	147,07
<i>Sch.</i> Neutitschein, Gartenhaus des Herrn Pfundheller	147,8
<i>K.</i> Lichtenberg, nordwestliche Häuser nahe dem Walde	147,63
<i>K.</i> ∞ Stachenwald, letzte Häuser gegen Fulnek zu	150,1
<i>Sch.</i> Neutitschein, Buchhandlung	150,7
<i>K.</i> ∞ Seitendorfer Berg	153,3
<i>K.</i> Fulnek, Stadtplatz, Basis der Häuser	153,67
<i>K.</i> Oberhof, nordöstlich von Freyberg	154,09
<i>K.</i> Richaltitz, Kirche, Basis	154,11

K. Liebisch, mittlere Höhe nächst der Kirche	155,83
Sch. Neutitschein, Ziegelei	156,4
Sch. Neutitschein, Schwefelbad	156,6
K. Mistek, Kirche, Basis	156,08
A. Neutitschein, Pfarrkirche	156,25
K. Reimlich, mittlere Höhe des Gutes	156,64
K. Barnsdorf, Kirche, Basis	156,71
W. Theilungspunkt der beiden Beczwa=Arme bei W.=Meseritsch	157,09
K. Antoninow, oberste Häuser	157,39
Sch. Blauendorf, Garten des Bürgermeisters	158,4
K. Prchalau, nordwestlich von Freyberg, obere Häuser	159,74
A. Wallachisch=Meseritsch, Kirche, Basis	161,13
K. Balkowitz, Kirche	161,23
K. Weltschowitz, südliche Häuser	162,55
Sch. Forellenbad (Bach Cedron) am nördlichen Fuße des Kotauc	163,6
K. Neu=Starzig, Kirche, Basis	163,44
Sch. Pochetberg bei Neutitschein, höchster Punkt der Straße	164,5
Sch. Neutitschein, spanische Kapelle	164,7
W. Zabschau an der Straße östlich von Meseritsch	164,62
Sch. Lannhof bei Stramberg	166,0
K. Senftleben, Kirche, Basis	170,01
W. Jassenitz, Nordende, nördlich von Meseritsch	170,14
A. Brchi, Berg, 500 Schritte nordwestlich vom Dorfe Liebisch	170,26
Sch. Reimlich, Dorf, mittlere Höhe	171,8
K. Fuß des Dhlberges gegen Senftleben zu	174,01
K. Berg Hlibeky, westlich von Mistek	176,07
Sch. Senftleben, Kirche	177,3
K. Mühle an der Beczwa, zwischen Zabschau und Zubrzy	179,16
K. Hirschberg bei Fulnek	180,65
K. Friedland, mittlere Höhe des Marktes bei der Kirche	180,74
K. Chlebowitz, mittlere Höhe an der Straße	182,56
W. Jägerhaus im Domoraz=Walde an der Straße zwischen Hozendorf und W.=Meseritsch	182,61
K. Nesselsdorf, obere Häuser im Sattel	183,55
A. Zabschau, Kirche, Basis	183,70
K. Fulnek, Schloß, Basis	184,31
A. Fritschendorfer Berg, Anhöhe $\frac{1}{4}$ Stunde vom Dorfe	184,76
K. Mäh.=Wolfsdorf, untere Häuser am Bache	185,14
A. Kriegshübel bei Barnsdorf, westlich von Neutitschein	186,12
K. Tichau, nahe bei der Kirche	187,75

	Wien. Klaftern.
<i>A.</i> Wiffoky Straz, Steinhügel, 300 Schritte westlich von Wiffoka	190,12
<i>W.</i> Zubrzy, nördl. Ende, west=nord=westlich von Roznan	191,57
<i>Sch.</i> Senfleben, südliche Ortstafel	195,7
<i>K.</i> Rozlowitz, Kirche, Basis	195,17
<i>W.</i> Roznan, Häuser am Blage	196,05
<i>A.</i> Hurka, Berg, $\frac{1}{4}$ Stunde vom Dorfe Hurka	198,37
<i>Sch.</i> Steinberg, südlich von Neutittschein	199,9
<i>Sch.</i> Alttittschein, Kirche	200,7
<i>K.</i> Wernsdorf, Kirche auf der Anhöhe	201,06
<i>A.</i> Staritzer Anhöhe, $\frac{1}{4}$ Stunde nordwestlich vom Dorfe	201,35
<i>Sch.</i> Wernsdorf, westliche Ortstafel	203,3
<i>K.</i> Frankstadt, mittlere Höhe der Stadt	206,51
<i>A.</i> Großfunschitz, Kirchturm des Ortes	210,43
<i>W.</i> Mühle bei Tannerdorf bei Stramberg	213,77
<i>Sch.</i> Stramberg, Kirche	221,2
<i>Sch.</i> Wernsdorf, Kirche	223,7
<i>A.</i> Murkerberg, $\frac{1}{4}$ St. westlich von Murt	223,63
<i>W.</i> Zehleniczna, Badhaus nord=nord=östlich von W.=Meseritsch	226,79
<i>Sch.</i> Gimpelberg bei Blauendorf	228,9
<i>Sch.</i> Wernsdorf, südliche Ortstafel	234,6
<i>W.</i> Drobnitzshofs, nord=nord=westlich von Roznan	243,94
<i>K.</i> Ruine Stramberg, Basis des alten Thurmes	246,30
<i>K.</i> Stramereitberg bei Behnsdorf, höchste Waldkuppe	254,67
<i>Sch.</i> Alttittscheiner Burgberg, westlicher Rand der Felspalte	255,1
<i>K.</i> Waldkuppe westlich von Tichowaberg	256,12
<i>K.</i> Ruine Hochwald	256,84
<i>K.</i> Alttittschein, Burgruine, Basis	259,77
<i>K.</i> Waltersdorf, Kirche, Basis	261,22
<i>K.</i> Waldiger Rücken des Steinberges, südlich von Neutittschein	272,73
<i>A.</i> Bohorzberg, $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Dorfe Stranik	285,24
<i>A.</i> Swinez, süd=süd=westlich von Neutittschein	285,99
<i>K.</i> Tichowaberg bei Frankstadt	286,41
<i>K.</i> Tannenbergl, süd=östlich von Neutittschein	289,75
<i>K.</i> Delberg bei Stramberg	293,67
<i>A.</i> Bei dem Kreuz, an der Wasserscheide zwischen Frankstadt u. Roznan	300,14
<i>A.</i> Kasniczow, Wald, $\frac{3}{4}$ Stunden südlich von Hochwald	304,66
<i>K.</i> Stramberg, Waldkuppe, nördlich vom Delberg	308,49
<i>W.</i> Knehinabach bei Kreslony, nördlich von Oberbezwa	310,62
<i>K.</i> Im Dorfe Pstruzy, obere Häuser am Wege zur Skalka	317,11
<i>W.</i> Heladnabach, an seiner Theilung, westl. b. d. Podlanky=Jägerhaus	321,04

K. Kozłowskiyberg	321,18
K. Bergkuppe, süd=westlich vom Dorfe Ostrowitz	321,98
K. Waldkuppe Peczawska Gura	326,38
K. Kopolitzaberg	329,00
Δ. Kleine Bergkuppe, 800 Klaftern westl. von der Kirche von Heladna	330,55
K. Ostryberg, nördlich von Zaszau	337,35
Δ. Kubankow=Berg, 1 Stunde westlich vom Dorfe Palkowitz	346,60
W. Kaniberg, nord=nord=östlich von Rozna	361,94
Δ. Czerwyni Kamen, nord=westlich von Frankstadt	363,68
K. Trojatschaberg, nördlich von Zaszau	373,53
Δ. Gutschinberg, nord=östlich von Wallachisch=Meseritsch	393,14
K. Tiefster Punkt der Einsattelung zwischen Skalka und Ondrejnik	400,55
K. Dluhaberg, nördlich von Zubrzy	452,13
Δ. Große Javornik, süd=östlich von Neutitschein	482,00
Δ. Berg Ondrjenik	476,11
Δ. Skolikowaloutka, Berg ost=nord=östlich von Roznau	496,07
Δ. Skalka, Berg bei Groß-Kunischitz	506,18
Δ. Radost, Berg, nord=östlich von Roznau	592,70
W. Sattel zwischen Ostruly und Certum=Mlin, nördlich v. Oberbeczwa	536,34
Δ. Certum=Mlin, süd=westlich bei dem Knichinberg	633,89
Δ. Knichinberg	660,30

Die geognostischen Verhältnisse und deren Einfluß auf die Vegetation.

Die Kalkformation.

An Kalk ist das Gebiet nicht arm. Die meisten Vorberge der Karpathen sind entweder ganz oder doch zum Theile aus diesem Minerale zusammengesetzt und bestehen entweder aus anstehendem Jurakalke oder aus später gebildeten Conglomeraten. Während der Kreideseformation wurde nämlich ein großer Theil der einst hier viel mächtigeren Juraformation durch die Fluthen des Meeres zerstört, die Felsblöcke mehr und mehr zertrümmert, durch Rollen abgerundet und endlich in großen Bänken und Hügeln aufgehäuft. Diese Geschiebe blieben nun entweder als loses Hausenwerk liegen oder sie wurden durch ein Bindemittel zu einem Conglomerate verbunden. Diese Conglomerate erreichen im Gebiete eine bedeutende Entwicklung, besitzen jedoch keine eigenthümliche Vegetation, bieten daher auch nur ein geringes botanisches Interesse. Erwähnenswerth scheint bloß, daß auf ihnen merkwürdiger Weise alle Kalkpflanzen fehlen. Anders ver=

hält es sich dagegen mit dem Kalk auf ursprünglicher Lagerstätte. Dieser ist im Gebiete selten und nur in einzelnen Bergen entwickelt, und zwar sind es folgende drei: Der Katakü und der Burgberg bei Stramberg, die Piskowna bei Neßelsdorf. Sie gehören, wie die in ihnen vorkommenden Versteinerungen: *Rynchonella lacunosa* Schlotheim, *Terebratula subcanalis* Münster, *bisuffaricata* Schlotheim, *Nerinea Bruntrutana* Thurmann, *Ammonites ptychoicos* Quenstedt etc. beweisen, der oberen Juraformation an. Unter ihnen nimmt der Katakü die erste und wichtigste Stelle ein. Südlich von Stramberg gelegen erhebt er sich allmählig bis zu einer Höhe von 1752 Fuß. Gegen Süd und Süd-Ost stürzt er steil ab. Er ist geschichtet. Mehrere Klaster mächtige Kalksteinschichten wechseln mit 4 bis 5 Linien schwachen Sandsteinschichten ab. Die große Mächtigkeit der Kalkschichten einerseits und die Unbedeutendheit der Sandsteinschichten andererseits mögen die Ursache sein, daß er bis jetzt für ungeschichtet gehalten und beschrieben wurde. Die schroffen, bis 70 Klaster senkrechten Felswände, die zahlreichen Höhlen die er enthält, das blendende Weiß seines Kalkes, das von den grünen Matten und Wäldern, die seinen Fuß umgeben, auf das herrlichste absteht, machen ihn in landschaftlicher Beziehung zu einem der reizendsten Punkte der Gegend. Aber auch in botanischer Hinsicht bietet er hohes Interesse. Der Kalk und die steilen Felsen haben einer Flora sich zu entwickeln Gelegenheit geboten, wie sie sich auf viele Meilen in der Runde nirgends findet, und dabei zeigt sich eine Ueppigkeit, die zur Bewunderung hinreißt. Auf den steilsten Felswänden, wo keine Spur von Erde sichtbar ist, wachsen mächtige Nadelbäume; Haselstauden, Rothbuchen, Kreuzdorn, Rosen bedecken die Felswände mit Gebüsch. Wo sich nur das feinste Ritzen zeigt, da sprießen sogleich zahlreiche Pflänzchen hervor. Die vorzüglichsten Pflanzen des Berges sind: *Thalictrum minus*, *Orobanche Galii*, *Saxifraga Aizoon*, *Convallaria Polygonatum*, *Hieracium Schmidtii*, *Allium fallax*, *Scabiosa*, *lucida*, *Sedum album*, *Arabis arenosa*, *Biscutella laevigata*, *Saxifraga tridactylites*, *Inula Conyza*, *Campanula rotundifolia*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Anthericum ramosum*, *Libanotis montana*, *Peucedanum Cervaria*, *Potentilla cinerea*, *Stachis germanica*, *Dianthus carthusianorum* (alle Felsen bedeckend) *Stachis recta*, *Melica ciliata* und *Pinus Larix* der Lärchenbaum, von welchem sich auf der Nordseite ein Bestand vorfindet. Vergleichen wir nun dieses Verzeichniß mit Unger's Verzeichniß der Kalkpflanzen, so sehen wir, daß auf diesem Berge eine große Anzahl von Kalkpflanzen vorkommt und werden insbesondere durch *Convallaria Polygonatum*, *Allium fallax*, *Biscutella laevigata*, *Campanula rotundifolia*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Stachys recta*, *Anthericum ramosum*, *Potentilla cinerea*, *Melicaciliata* und *Sedum album* einigermassen an die Kalkflora der Brühl bei Wien erinnert. Die beiden anderen Kalkberge stehen dem Katakü an Pflanzenreichtum bei weitem nach. Die Ursache davon ist wahr-

scheinlich die geringe Größe derselben. Auf dem Schloßberge bei Stramberg kommen vor: *Arabis arenosa*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Sedum album*, *Potentilla cinerea*, *Artemisia scoparia*. Auf der Piscowna bei Neßelsdorf: *Arabis arenosa*, *Potentilla cinerea*, *Hieracium Schmidtii*, *Sedum album*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Melica ciliata*, *Cotoneaster vulgaris*. Erwähnenswerth scheint noch, daß die Kalk absondernden Charäen, welche wegen Mangel an Kalk nach Pokorný in der Flora von Jglau fehlen, hier vorkommen, da ich sie auf dem Schwinez bei Neutitschein (*Chara*), bei Hustopetsch (*Nitella hyalina*), und mehreren anderen Orten auffand.

Wehrnsdorfer Schichten.

Den Raum von dem Fuße des Hauptzuges bis in die tiefere Ebene hinab nehmen auf der Nordseite der Beskiden längs des ganzen Gebirges Schieferthone ein. Sie haben eine schwärzlich-graue Farbe, sind arm an Kalk und verwittern äußerst rasch an der Luft. Sehr häufig enthalten sie Thoneisensteinlager, seltener in kleinen Nuzen und Nestern Schwefelkies, wodurch sie dann hie und da zur Entstehung schwacher Schwefelquellen Veranlassung geben. Sie gehören, wie die in ihnen enthaltenen Versteinerungen als *Scaphites Ivanii Puzos*; *Anciloceras furcatus d'Orbigny*, *Ammonites recticostatus d'Orbigny* etc. beweisen, der unteren Kreideseformation an und wurden von Hohenegger mit dem Namen Wehrnsdorfer Schichten belegt. Sehr häufig sind sie von Kalkconglomerat, Sandsteinen, mitunter auch von plutonischen Gebirgsarten überlagert, indem Basalt oder Grünsteine zwischen den Schichten empordrangen und dieselben theilweise übergossen haben (z. B. bei Hohenendorf). Besonders häufig aber werden sie von Löss bedeckt, der in den tieferen Gegenden eine ungemeine Mächtigkeit erlangt, gegen den Fuß des Gebirges jedoch allmählig abnimmt oder ganz verschwindet. Der Einfluß dieser Schiefer auf die Vegetation ist ein sehr bedeutender. Das von den Karpathen (Beskiden) herabfließende Wasser gelangt nämlich entweder unmittelbar oder nachdem es den in der Nähe des Gebirges nur wenig mächtigen Löss durchdrungen hat, auf diese Schichten. Hier wird aber das Wasser gar nicht oder nur in geringer Menge durchgelassen. Es müssen sich daher nothwendig nasse Stellen und in Folge davon sumpfige Wiesen und Moore bilden. Und in der That finden wir entlang der mährischen Karpathen (und wohl auch der schlesischen) auf dem Nordabhange überall sumpfige und moorige Wiesen, die von Westen nach Osten, in Folge der größeren Wassermasse, welche ihnen die in dieser Richtung immer höher werdenden Gebirge zuführen, allmählig an Größe und Feuchtigkeit zunehmen und endlich in wahre Hochmoore übergehen. In dem Domorazer Walde, wo die Karpathen in unserem Gebiete ihre nordwestliche Grenze erlangen und wo sie nur mehr eine unbedeutende Höhe erreichen, finden sich wohl schon nasse Wiesen mit vereinzelt Polstern von

Sphagnum vor, entbehren aber der anderen charakteristischen Moorpflanzen. Am Fuße des Javornik (2800') bei Wehrnsdorf nehmen die Sphagnum-Polster an Größe zu und in ihrer Nähe wachsen: *Carex stelluta*, *Carex caespitosa*, *Pedicularis sylvatica*, *Orchis incarnata*. Am Fuße des Radost (3500') und der Knežina bei Trojanowitz erscheint zum ersten Mal *Drosera rotundifolia* mit *Meyganthes trifoliata*, bei Zeladna gesellt sich zu *Drosera rotundifolia*, *Viola palustris*; in der Nähe von Mthammer*) (bei Huti zwischen der Lissa 4500' und dem Smerf) endlich finden wir schon ein ausgesprochenes Hochmoor mit: *Andromeda polifolia*, *Calla palustris*, *Vaccinium Oxycoccus*, *Drosera rotundifolia*, *Vaccinium Vitis idea* etc. Daß diese Verhältnisse auch in das benachbarte Schlesien sich fortsetzen, erhellt aus einer Mittheilung Dr. Reichardt's (6. Band des zoologisch-botanischen Vereines in Wien) über ein bei Braunau, in der Nähe von Ringersdorf, beiläufig 4 Meilen von Teschen gelegenes Torfmoor mit folgender ausgezeichneten Moorvegetation: *Andromeda polifolia*, *Ledum palustre*, *Vaccinium uliginosum*, *V. Oxycoccus*, *Calla palustris*, *Meynantes trifoliata*, *Comarum palustre*, *Scheuchzeria palustris*, *Thyselimum palustre*, *Lycopodium inundatum* etc.

Anmerkung. Die große Feuchtigkeit des Schieferthonbodens muß nothwendig auch auf die Landwirthschaft zurückwirken. Die darauf gelegenen Wiesen sind meist sauer, das heißt, durch einen großen Reichthum an Niedgräsern ausgezeichnet. Die herrschenden Arten sind: *Carex flava stellulata*, *caespitosa*, *distans*, *Eriophorum latifolium*, *angustifolium* etc. Auch die Aecker leiden unter dieser großen Feuchtigkeit, insbesondere in nassen Jahren, wo dann der Ertrag nur meist ein geringer ist. Dagegen ist es Thatsache der Erfahrung, daß in diesen Gegenden die Ernte um so reichlicher ausfällt, je trockener der Sommer ist. Ein schlagendes Beispiel dafür war der äußerst dürre Sommer des Jahres 1856, welcher eine Ernte hervorbrachte, wie sie die ältesten Dekonomen selten erlebt haben. Diese Thatsache giebt uns aber auch das Mittel an die Hand, den Boden zu verbessern, die Ertragsfähigkeit desselben zu steigern. Dieses Mittel ist die Drainage. Sie benimmt dem Boden die überflüssige Feuchtigkeit und verleiht demselben eine höhere Wärme. Mehrere Dekonomen, welche bereits dieselbe auf ihren Aeckern einführten, sahen ihr Unternehmen vom besten Erfolge gekrönt.

Der Godulasandstein. (Karpathensandstein.)

Der Hauptgebirgszug des Gebietes, die Beskiden, bestehen ihrer ganzen Ausdehnung nach vorwaltend aus einem, früher mit dem Namen Karpathen-

*) Hier bilden jedoch die Sandstein- und Thonschichten der Karpathen die Unterlage.

sandstein belegten Sandsteine. Hohenegger hat diesem Sandsteine, um ihn von den anderen in den Karpathen vorkommenden Sandsteinen zu trennen, den Namen Godulafandstein gegeben. Der Godulafandstein ist ein harter, äußerst feinkörniger, zarte Glimmerblättchen und Kalk enthaltender bläulich-grauer Sandstein. Derselbe streicht von Osten nach Westen und wechsellagert mit dünnen, bloß ein bis zwei Zoll mächtigen Schichten von Schieferthon. Die Flora dieses Sandsteingebirges ist äußerst eintönig und trostlos. Ungeachtet der Gebirgszug nirgends unter 2000 Fuß hinabsinkt, in einzelnen Kuppen sich sogar über 3800 Fuß erhebt, fehlen doch fast alle Pflanzen des Vorgebirges. Vom Fuße bis zu dem Gipfel finden wir, mit nur wenigen Ausnahmen, nichts als die gewöhnlichen Pflanzen der Ebene, und wo wir die meiste Ausbeute erwartet haben, am Ramme und auf den Kuppen, gewahren wir nur die alles überwuchernde Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) und an den wenigen davon freien, mit *Nardus stricta* dürftig bewachsenen Stellen, höchstens die schwachen Stämmchen von *Trientalis europaea* und *Potentilla aurea*. Letztere ist auf dem Ramme die einzige Pflanze, welche an die Region des Vorgebirges mahnt. Noch greller tritt die Pflanzenarmuth dieses Gebirges hervor, wenn man die Flora desselben mit der Pflanzenfülle des benachbarten Gesenkes vergleicht. Nach Wimmer's Flora von Schlesien kommen auf dem Peterstein, dessen steile Abdachung nach dem Morathale zu (der sogenannte Kessel) eine besonders reiche Flora hat, folgende Pflanzen vor:

Aconitum Napellus, *Lycocotnum*, *Ranunculus aconitifolius*, *Anemone narcissiflora*, *vernalis*, *Delphinium elatum*.

Lunaria rediviva, *Arabis Halleri*, *arenosa*, *hirsuta*, *Cardamine resedifolia*, *Dentaria bulbifera*.

Viola biflora. — *Acer Pseudoplatanus*. — *Geranium sylvaticum*. — *Sagina saxatilis*. — *Sedum repens*, *Rhodiola rosea*. — *Saxifraga aizoon*.

Bupleurum longifolium, *Pleurospermum austriacum*, *Laserpitium Archangelica*. — *Epilobium trigonum*, *alpinum*, *origani*, *folium*. — *Mes-pilus Cotoneaster*. — *Rosa alpina*, *Seum montanum*, *Spiraea Aruncus*. *Hedysarum obscurum*. — *Ribes petraeum*. — *Lonicera nigra*. — *Galium boreale*, *sylvestre*. — *Valeriana Tripteris**).

*) Die nachfolgenden Pflanzen, welche sowohl in dem Gesenke, als auch in den Bes-tiden vorkommen, habe ich aus dem Verzeichnisse ausgelassen, weil sie als überall vorkommend für diese Vergleichung ohne Bedeutung sind: *Ranunculus acris*, *Cardamine amara*, *Anthriscus sylvestris*, *Heracleum Spondylium*, *Sorbus Aucuparia*, *Alchemilla vulgaris*, *Spiraea Ulmaria*, *Vicia Cracca*, *Valeriana officinalis*, *Apartia hispida*, *Senecio nemorensis*, *Campanula persicifolia*, *Trachelium*, *Pyrola minor*, *Euphrasia officinalis*, *Veronica officinalis*, *Lamium maculatum*, *Primula elatior*, *Orchis conopsea*, *Convallaria majalis*, *Carex caespitosa*, *Eriophorum augustifolium*.

Hieracium villosum, *alpinum*, *aurantiacum*, *preanthoides*, *Crepis succisifolia*, *paludosa*, *grandiflora*, *sibirica*, *Hypochoeris helve*, *Cineraria*, *crispa*, *Aster alpinus*, *Adenostyles albifrons*, *Gnaphalium norvegicum*, *Sonchus alpinus*.

Campanula barbata, *latifolia*, *rotundifolia*, *Phyteuma orbiculare*. — *Pyrola media*.

Gentiana verna, *punctata*, *Swertia perennis*. — *Digitalis grandiflora*, *Veronica bellidioides*. — *Alectorolophus pulcher*, *Bartshia alpina*. — *Stachys alpina*. — *Pinguicula vulgaris*. — *Plantago montana*. — *Thesium alpinum*. — *Betula pubescens*. — *Betula pubescens carpt.* — *Salix hastata*, *silesiaca*, *Lapponum*, *herbacea*. — *Juniperus nana*. —

Clor-orchis albida. — *Orchis globosa*. —

Veratrum Lobelianum. — *Streptopus amplexifolius*. — *Allium sibiricum*. — *Juncus filiformis*, *trifidus*, *Luzula sudetica*, *maxima*, *Carex vaginata*, *rigida*, *atrata*, *Buxbaumii*, *Eriophorum alpinum*, *vaginatum*. —

Phleum alpinum, *Agrostis alpina*, *Calamagrostis Halleriana*, *Avena planiculmis*, *flexuosa*, *Poa alpina*, *sudetica*.

Ich selbst fand bei einer Exkursion im Jahre 1846 auf der östlichen Abdachung desselben Berges noch: *Viola lutea*, *Potentilla aurea*, *Meum Mutellina*, *Empetrum nigrum*, *Convallaria verticillata*, *Listera cordata*.

Es kommen also auf diesem Berge 102 der Region des Vor- und Hochgebirges angehörige Pflanzen vor. Von Pflanzen dieser Regionen finden sich in den Beskiden nur: *Aconitum Napellus*, *Lycocotum*, *Ranunculus aconitifolius*. — *Lunaria rediviva*, *Arabis hirsuta*, *Dentaria bulbifera*. — *Acer Pseudoplatanus*. — *Geranium sylvaticum*. — *Spiraea Aruncus*, *Potentilla aurea*. — *Lonicera nigra*. — *Doronicum austriacum*, *Gnaphalium norvegicum*, *Sonchus alpinus*. — *Campanula latifolia*. — *Gentiana asclepiadea* (diese fehlt im Gesenke). — *Digitalis grandiflora*. — *Stachys alpina*. — *Thesium alpinum*. — *Convallaria verticillata*. — *Orchis globosa*, *Chlororchis viridis*. — *Veratrum Lobelianum*. — *Luzula maxima*. — *Avena flexuosa*, *Poa sudetica*.

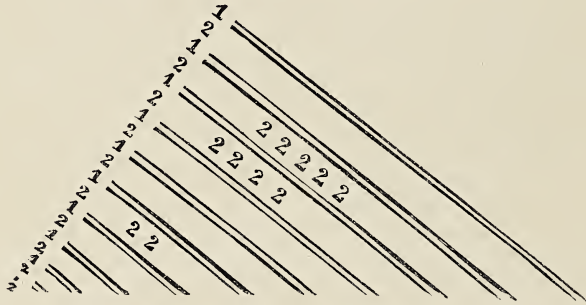
Im Ganzen 26 Arten. Es wachsen daher auf einem einzigen Berge im Gesenke um 76 Arten Vor- und Hochgebirgspflanzen mehr, als im ganzen Gebirgszuge der mährischen Beskiden, und umgekehrt kommen auf dem ganzen Gebirgszuge der Beskiden nur 28 Vor- und Hochgebirgspflanzen vor, während im Gesenke ein einziger Berg 102 Arten besitzt. Forschen wir nach der Ursache dieser so außerordentlichen Verschiedenheit in der Vegetation bei so nahe neben einander gelegenen, überdies gleich hohen Gebirgen, so dürfte dieselbe in Folgendem liegen:

1) Der Karpathensandstein scheint in seiner stofflichen Zusammensetzung der Vegetation ungünstig. Dafür sprechen laut die mageren Triften und der kümmerliche Graswuchs dieses Gebirgszuges. Während die üppigen Wiesen der benachbarten Sudeten die ausgezeichnetste Rindviehzucht ermöglichen, gestattet der kümmerliche Graswuchs der Beskiden die Rindviehzucht in größerem Maßstabe nicht, weshalb hier hauptsächlich nur Schafzucht getrieben wird. Das Gesenke besteht nach Dr. Stache aus Gneiß, granatführenden Glimmerschiefer, Quarzschiefer und Urthonschiefern von bald glimmerigem, bald quarzigem, bald thonigem oder graphitischem Charakter. Es hat also eine viel mannigfaltigere Zusammensetzung, als das Karpathengebirge, was wohl als ein Grund seiner reicheren und üppigeren Flora angesehen werden darf.

2) Die Größe und Form der Gipfel und des Rückens. „Der Hauptkamm der Sudeten an der Grenze Mährens und Schlesiens besteht größtentheils aus sehr breiten Gebirgsrücken.“ Besonders ausgezeichnet ist in dieser Beziehung der höchste Berg dieses Zuges, der Mtwater (4684'). Das Plateau auf dem Gipfel desselben ist so groß, daß wir ohngeachtet der Nähe großer Berge, als des Goldensteiner Schneeberges (4254'), des Köpernik (4482'), der Karpathen etc., von dem Mittelpunkte desselben nichts erblicken, als eine scheinbar unbegrenzte Ebene. Dieser Umstand ist aber von großer Bedeutung. Die großen Schneemassen, welche sich auf diesen breiten Rücken im Winter ablagern, widerstehen beim Beginne der wärmeren Jahreszeit, da sie in weitem Umkreise die Luft abkühlen, lange dem Einflusse der Sonne und den aufsteigenden warmen Luftströmen. Durch sechs Jahre, während welchen ich in Troppau den Gymnasialstudien oblag, sah ich häufig, sowie später vom Gipfel des Schwinez bei Neutitschein die Sudeten noch mit einem langen weißen Mantel bedeckt, während in den Beskiden schon mehrere Wochen früher der Schnee verschwunden war. Auch im Jahre 1861 war, als ich am 16. April den Radost bestieg, der Gipfel, wie die West- und Südseite, bis auf einige schmale Streifen nahe der Baumgänge, schneefrei, während das Gesenke noch tief hinab mit Schnee bedeckt war. Diese Thatsache muß aber nothwendig wieder auf die Vegetation zurückwirken. Auf dem Gesenke, wo der Schnee so lange liegen bleibt, die Vegetation sich daher erst spät entwickelt, können Pflanzen von längerer Vegetations-Periode, wie dies meist die Pflanzen der Ebene sind, nicht fortkommen. Es siedeln sich dort deshalb Pflanzen mit kürzerem Entwicklungs-Cyclus, Vorgebirgs- und Alpenpflanzen, an. Auf den Beskiden dagegen, wo durch den Einfluß der Sonne und der von beiden Seiten aufsteigenden warmen Luftströmen der wenige Schnee auf den schmalen Rücken bald schmilzt und in Folge dessen die Temperatur bedeutend steigt, können Pflanzen höherer Regionen nicht leicht gedeihen, daher sie sich auch hier so spärlich finden.

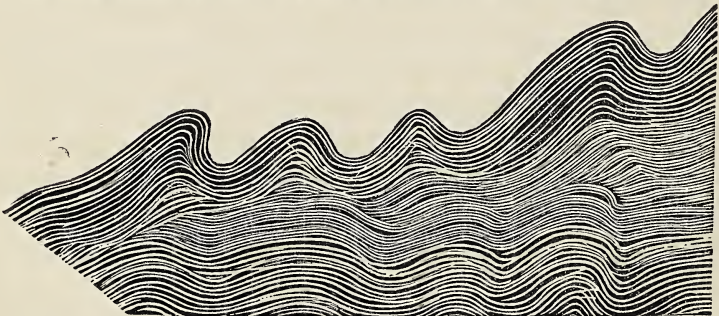
3) Die Lagerungs-Verhältnisse und der geognostische Bau und die Zusammensetzung des Gebirges. Das Gesenke besteht nach Bergrath Lipold aus Urthonschiefer, Gneiß und Quarzschiefer. Der letztere tritt nur in unbedeutenden Parthien auf, daher wir ihn hier auch nicht berücksichtigen und uns sogleich zu den herrschenden Gesteinen wenden. Der ganze Altvaterrücken bis in die Nähe des Lederberges sammt seinen nordöstlichen und südwestlichen unmittelbaren Ausläufern ist nach den Untersuchungen Lipold's aus Schiefem zusammen-gesetzt*), welche sich in allen ihren Eigenschaften an die weiter östlich folgenden Urthon-, Chlorit-, Talk- und Kalkschiefer anschließen. Sie zeigen bei dunkelgrauem Aussehen im Großen wie in Blöcken meist eine vielfach gewundene Schichtung**). Vergleichen wir nun mit diesen Lagerungsverhältnissen die Lagerungsverhältnisse der Karpathen, so sehen wir aus den beigefügten Skizzen

A. Lagerungs-Verhältnisse der Karpathen.



1. Schieferthon. 2. Sandstein.

B. Lagerungs-Verhältnisse des Urthonschiefers des Gesenkes (ideal).



*) Geologische Verhältnisse in Oesterreichisch-Schlesien von Dr. G. Stache im zehnten Jahresbericht des Werner-Vereines, pag. 61.

**) Geologische Verhältnisse des Süd- und Ost-Abfalls der Sudeten von M. B. Lipold, I. I. Bergrath, im zehnten Jahresbericht des Werner-Vereines, pag. 29.

auf den ersten Blick, wie weit günstiger der Ansammlung von Wasser der Bau des Gesenkes als der der Karpathen ist. Aber auch der Glimmerschiefer und der Gneiß übertreffen in dieser Richtung die Beskiden. Einmal sind auch sie häufig gefaltet, andererseits gestatten die zarteren Spalten und Klüfte dieses Gesteines keinen so raschen Abfluß des Wassers, als die Schichten des Karpathen-sandsteines.

4) Endlich dürfte auch der Niederschlag auf dem Gesenke größer sein, als auf den Beskiden. Dies ist um so wahrscheinlicher, als, wie wir oben gesehen haben, daselbst der Schnee viel länger liegen bleibt. In Folge dessen behält der Boden lange Zeit eine niedere Temperatur, wodurch die darüber streichenden Wasserdämpfe um so eher verdichtet und niedergeschlagen werden müssen, als sie erst über dieses Gebirge zu den Beskiden gelangen.

Nachdem wir nun den Einfluß des Karpathen-Sandsteines auf die Vegetation im großen Ganzen untersucht haben, bleibt uns nur noch eine kleine Anzahl auf diesem Gebiete vorkommender Pflanzen zu erwähnen, die, weil sie sich in der Regel auf Sandboden finden, als ein Ausdruck der sandigen Natur dieses Gebirges betrachtet werden können. Es sind folgende: *Nardus stricta*, bedeckt die Wiesen und Tristen des Südhanges und im Vereine mit *Vaccinium Myrtillus* den ganzen Kamm des Gebirges. Auf Tristen und in Gebüsch: *Trientalis europaea*, *Lycopodium complanatum*, *Orchis sambucina*. Letztere bis auf den Gipfel des Javornik (2800'). In Wäldern: *Aspidium aculeatum*, *Lycopodium annotinum*, Selago, *Pteris aquilina*, *Spiraea Aruncus*; auf Aefern: *Hypochoeris glabra*, *Myosotis versicolor*, *Cerastium glomeratum* β *glandulosum*; auf Wiesen: *Campanula Cervicaria*, *Gladiolus imbricatus*, *Dianthus superbus*, *Laserpitium pruthenicum*, *Gentiana Pneumonanthe**).

Der Löss.

Der Löss hat im Gebiete eine große Verbreitung, ist jedoch am stärksten im Odrerthale entwickelt, wo er durch die Ueberschwemmungen der Oder alljährlich an Mächtigkeit zunehmend, im Vereine mit der zurückgebliebenen Feuchtigkeit, ein Hauptfactor der großen Fruchtbarkeit und des üppigen Graswuchses derselben ist. Der üppige Graswuchs der Odrerwiesen mußte nothwendig zur Viehzucht einladen, welche in der That hier eine solche Ausdehnung erlangte, daß der ganze Landstrich davon den Namen Rußländchen erhielt. Ja selbst das alte mächtige Geschlecht der Krawarsche, längst ist seine stolze Burg ob Altitschein in

*) Die Sandsteine der unteren Steinkohlen-Formation (Culmschichten) bei Fulnek, der Grobischer Sandstein bei Frankstadt, der Bascher Sandstein am Ezerweny-Kamm bei Stramberg, können, als ohne pflanzen-geographische Bedeutung für das Gebiet, hier nicht weiter berücksichtigt werden.

Trümmer zerfallen, verdankt wohl auch der ausgebreiteten Viehzucht, die es einst hier trieb, seinen Namen, Krawarsch = Kuhhirte.

Die vorherrschenden Pflanzen der Oberwiesen sind zur Zeit der ersten Heuernte folgende: *Trifolium pratense*, *repens*, *filiforme*, *Anthoxanthum odoratum*, *Holcus lanatus*, *Rhinanthus minor*, *Cerastium trivale*, *Lychnis flos cuculi*, *Campanula patula*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Leontodon hastilis*, *Rumex acetosa* und auf feuchten Stellen *Cirsium pannonicum*.

Die plutonischen Gesteine.

Von Perna bei Alttitschein bis Teschen und noch weiter gegen Osten treten in den Vorbergen auf der Nordseite der Karpathen an vielen Orten Grünsteine und Basalte zu Tage. Sie bilden sehr selten ganze Berge für sich, sondern wechseln meist schichtenartig mit anderen Gesteinen ab. Alle diese Gesteine verwittern in Folge ihrer Struktur sehr bald. Sie zerfallen nämlich beim Verwittern sehr häufig in Kugeln, die Kugeln, weil sie schalig zusammengesetzt sind, wieder in Schalen, die Schalen endlich in ihre Gemengtheile. Durch dieses Verhalten geben sie zur Entstehung eines guten Ackerbodens Veranlassung. Bei der geringen Ausdehnung dieser Gesteine kann jedoch selbstverständlich von einer eigenthümlichen Flora keine Rede sein, doch kommen darauf einige Pflanzen vor, welche im Gebiete auf anderer Unterlage fehlen. Diese sind: *Viola arenaria*, *Dianthus prolifer*, *Pyrola chlorantha*, *Anthemis tinctoria*.

Pflanzenformationen.

Unter Pflanzenformationen versteht man einen Verein einer größeren Anzahl von Pflanzen, welchen dasselbe physikalische Verhältniß Bedürfniß ist. So ist für die Pflanzen des Waldes Schatten und Feuchtigkeith, für die Felsenpflanzen Licht und steiniger Boden gemeinsames Bedürfniß. Die Aufzählung aller einzelnen Elemente, welche jeder Pflanzenformation des Gebietes zu Grunde liegen, erscheint jedoch überflüssig, da die Pflanzenformationen zweier benachbarter Gebiete, nämlich Schlesiens durch Wimmer, und der Umgebung von Zglau durch Pokorný eine ausführliche Schilderung gefunden haben. Ich werde daher nur diejenigen aufführen, welche durch ihr massenhaftes oder doch häufiges Vorkommen für die Flora des Gebietes charakteristisch sind, und zwar sind es folgende:

Für den Wald:

Dentaria glandulosa, *Haquetia Epipactis*, *Euphorbia amygdaloides* (gegen Schlesien), *Scrophularia Scopoli*, *Lycopodium Selago*, *annotinum*, *clavatum*, *Pyrola uniflora*, *umbellata*, *Circaea alpina*, *Luzula multiflora*, *maxima*, *Cardamine hirsuta*, *Veronica montana*, *Spiraea Aruncus*, *Chaero-*

phyllum hirsutum, Aspidium aculeatum, Acer Pseudo-Platanus, Pinus, Abies et Picea.

Für das Gebüsch:

Galium vernum, Lygustrum vulgare (fehlt in Schlesien), Orchis sambucina, mascula, Geranium palustre, Salvia glutinosa. Es fehlt Clematis Vitalba.

Für Wiesen:

Gladiolus imbricatus, Carex stellulata, Chaerophyllum aromaticum, Carex flava, Orchis globosa, Heracleum Spondylium, Pedicularis sylvatica, Valeriana montana, Ranunculus Flammula, Centaurea phrygia.

Für Triften:

Gentiana Amarella, Achillea Millefolium var. setacea, Nardus stricta, Spiranthes autumnalis, Filago germanica, Dianthus deltoides, Trifolium ochroleucum.

Für Acker:

Silene gallica, noctiflora, Allium vineale, Hippochoeris glabra, Gypsophylla muralis, Alchemilla arvensis, Scandix pecten Veneris, Lepigonum rubrum.

Für Moore:

Drosera rotundifolia, Ardromeda polifolia, Vaccinium Oxycoccos, Calla palustris.

Für stehende Gewässer:

Salvinia natans.

Die Flora der Beskiden (ohne den Vorbergen).

Wir haben bereits unter dem Titel „Der Karpathen sandstein“ einige der auf den Beskiden vorkommenden Pflanzen kennen gelernt und daselbst zugleich erfahren, daß dieses Gebirge äußerst arm an Pflanzen ist. Nichts desto weniger halten wir es nicht für überflüssig, in den nachfolgenden Zeilen die Flora dieses Gebirges in größt möglicher Vollständigkeit und Genauigkeit zu schildern, und glauben dieß um so weniger unterlassen zu sollen, als die Flora dieses Gebirges noch fast ganz ungekannt ist, was um so auffallender ist, da doch die Beskiden die zweit höchste Gebirgskette des Landes und ein Arm des großen Gebirgszuges der Karpathen sind. Die außerordentliche Pflanzenarmuth dieses Gebirges, das man immer und wieder ersteigt, ohne etwas Neues darauf zu finden, mag den Meisten das Botanisiren darauf verleidet haben.

Mit Ausnahme des Rammes und einiger kleinen Wiesen ist der Gebirgszug mit einem ununterbrochenen Bestande von Wald bedeckt. Dieser zeigt jedoch

so wohl in seinen Elementen, wie auch nach der Exposition bedeutende Verschiedenheiten. Die Elemente, welche den Wald zusammensetzen, sind: Die Fichte, die Tanne, die Rothbuche, der Bergahorn, die Weißbuche, die Birke und Eiche. Die Eichen finden sich nur einzeln am Fuße des Gebirges und gehören sämmtlich nur einer Species, nämlich der Stieleiche (*Quercus pedunculata*) an, da ich ungeachtet aller Aufmerksamkeit die Steineiche (*Quercus sessiliflora*) nicht auffinden konnte. Die Kiefer (*Pinus sylvestris*), welche auf den Vorbergen und in der Ebene nicht selten ist, kommt hier nur selten vor. Ein häufiger Bestandtheil der Karpathen-Waldungen ist der Bergahorn, was schon aus dem Umstande hervorgeht, daß mehrere Berge nach ihm den Namen erhielten, so der Javornik bei Wischchowitz, der Javornik bei Frankstadt, und der Javornik im Stanislawower Kreise bei Porohy. Javor heißt nämlich im böhmischen, polnischen und ruthenischen der Ahorn, also Javornik so viel als Ahornberg. Die Birke findet sich nur meist am Fuße und bildet auf der Südseite einen Gürtel anmuthiger Haine. Einer der vorherrschendsten Bäume der Karpathen-Waldungen ist die Buche, welche die Lehne dieses Gebirges auf weite Strecken hin bedeckt und bis zum Kamme aufsteigt, wo sie strauchig zu werden beginnt. Häufig erscheinen in ihrer Gesellschaft der Bergahorn und die Weißbuche. Sie kommt hier bis zu einer Höhe von 3000 Fuß und wohl auch noch höher vor, reicht daher hier weiter hinauf als in Galizien, wo sie nach Herbich schon 2600 Fuß ihre obere Grenze findet. Die Fichte, (*Pinus Abies*) nimmt in der Regel den Raum vom Fuße bis zur Mitte des Gebirges ein und zeigt einen üppigen Wuchs. Die Tanne bewohnt vorzugsweise den höheren Theil des Gebirges. Nahe der Baumgrenze verkümmert sie und bildet mit ihren niederhangenden oder auf der Erde liegenden Aesten und gebogenen Stämmen oft die abenteuerlichsten Formen. Was die Vertheilung dieser Bäume betrifft, so findet die merkwürdige Thatsache statt, daß auf dem Nordabhange vorzugsweise Nadelwälder, auf der Südseite dagegen Laubwälder vorkommen. Rothbuchen, Bergahorn, Weißbuchen, Birken sind dem Süd-, Tannen und Fichten dem Nordabhange eigen. Von weitem schon läßt sich dieses Verhältniß an der dunkleren oder lichterem Farbe des Waldes erkennen. Dieser Umstand ist aber von großem Einfluß auf den Charakter der Landschaft, ja wirkt selbst auf das Gemüth des Menschen ein. Das lebhafteste Grün des Laubwaldes, die leichte Beweglichkeit seiner Stämme und Zweige, das liebliche, unaufhörliche Gemurmel und Rauschen des Waldes, das reizende Spiel von Schatten und Licht auf den spiegelnden Blättern der schwankenden Birken; die weiße Rinde dieses Baumes, die auf das herrlichste von dem Hintergrunde absticht, verleihen der Landschaft einen heiteren und anmuthigen Charakter und stimmen das Gemüth des Menschen zu Lust und Freude. Anders verhält es sich mit der Nordseite. Das Dunkelgrün der Fichten und Tannen, das in ununterbrochener Eintönigkeit Jahr aus Jahr ein den Abhang bedeckt, verleih

diesem einen düsteren, ernstern Charakter. Treten wir in den Wald. Das holde Geplauder und die leichte Beweglichkeit des Laubwaldes ist hier verschwunden. Wie aus Steinen gehauen, stehen unbeweglich die Stämme. Feierliche, heilige Stille herrscht, manchmal nur unterbrochen von dem Nechzen der nur schwer beweglichen Bäume, oder von dem Säuseln der Lüfte zwischen den starren Zweigen und Nadeln. Die tiefe Ruhe, die hier herrscht, das magische Dunkel, das uns umgiebt, wirken mächtig auf unser Gemüth, und wenn wir den majestätischen Bau der Tannen und Fichten betrachten, wie sie gothischen Giebeln vergleichbar, hoch in die Lüfte ihre Zinnen erheben und mit ihren edlen Formen das Gebirge schmücken, dann erfüllt Bewunderung unsere Brust und unwillkürlich gedenken wir der Worte des Sängers:

„Wer hat dich du schöner Wald
 Aufgebaut so hoch da droben,
 Wohl den Meister will ich loben,
 So lang noch mein' Stimm' erschallt.“

Indem wir uns nun zu den krautartigen Gewächsen wenden, wollen wir nur diejenigen hervorheben, welche durch ihr Vorkommen oder ihre Häufigkeit die Flora dieses Gebirges charakterisiren und werden diese in der Reihenfolge und Gruppierung anführen, in der sie im Verlaufe des Jahres erscheinen.

Der Schnee ist erst theilweise geschmolzen, da sprießen schon die zarten Blüthen des Schneeglöckchens hervor und bedecken nach und nach die Abhänge des Gebirges vom Fuße bis zu der oberen Grenze des Waldes. In deren Gesellschaft, kaum weniger zahlreich, findet sich *Corydalis cava*, etwas spärlicher *Corydalis solida*, vereinzelt die unscheinliche *Adoxa Moschatellina*. In Wasserrißen *Petasites albus* in großer Anzahl und *Chrysosplenium alternifolium*. Auf humusreichem Boden: *Dentaria enneaphyllos* und *glandulosa*. Die letztere ist charakteristisch für die Karpathen, da sie sich längs der ganzen Erstreckung dieses Gebirges von Siebenbürgen bis Mähren an vielen Orten findet, in den anderen Gebirgen Europa's aber fehlt, mit alleiniger Ausnahme der den Karpathen nahe gelegenen Vorberge des Gesenkes, wo sie auch hie und da vorkommt. Auf dem Domorazer Theile: *Thlaspi alpestre*. Im Mai wird die Vegetation schon reicher, es erscheint: *Anemone ranunculoides*, *Orchis sambucina* (bis auf dem Gipfel des Javornik 2800'), *Ribes Grossularia*, *Primula veris*, *Euphorbia amygdaloides*, *Lysimachia nemorum*; auf nassen Wiesen: *Pedicularis sylvatica*. Hierauf: *Dentaria bulbifera*. *Chaerophyllum hirsutum*, *Cardamine hirsuta*, *Trientalis europaea*, *Potentilla aurea*, *Lychnis diurna*, *Luzula maxima* und *Nardus stricta*, der große Strecken ausschließlich bedeckt. Die meisten der letzteren Pflanzen erreichen jedoch ihre Blüthenfülle im Juni. Im letzteren Monate bedecken sich die Bergwiesen mit einem bunten Teppiche von Orchideen. • Unter diesen nimmt *Orchis maculata* weit aus den

ersten Platz ein und zeigt die mannigfaltigsten Farben-Nüancen. Dieser zunächst folgen in der Reihe: *Orchis incarnata*, *Gymnadenia conopsea*, *Listera ovata*, *Orchis globosa*. In die Blüthenphase treten noch: *Lunaria rediviva*, *Ranunculus aconitifolius*, *Geranium sylvaticum*, *Pyrola uniflora*, *Vaccinium Myrtillus*. Letztere bedeckt alle Ruppen wie auch den Kamm des Gebirges, alles erstickend. Ende Juni, Anfangs Juli, um welche Zeit schon die Orchideen zu verwelken beginnen, entfaltet *Gladiolus imbricatus*, wohl die schönste Pflanze des Gebietes, ihre purpurnen Blüthen und verleiht den Wiesen einen neuen reizenden Schmuck. Nun erreicht auch die Vegetation ihren Höhepunkt, es blühen: *Aconitum Napellus*, *Doronicum austriacum*, *Spiraea Aruncus*, *Mulgedium alpinum*, *Aira flexuosa*, *Pyrola umbellata*, *Digitalis grandiflora*, *Prenanthes purpurea*, *Coeloglossum viride*. Auch *Ranunculus aconitifolius*, *Lunaria rediviva* stehen in den höheren Regionen noch in Blüthe. Von da an nimmt die Vegetation rasch ab. Im August erscheinen noch und zwar im Walde: *Salvia glutinosa*, *Impatiens noli me tangere*, *Scrophularia Scopoli*, *Campanula latifolia*, *Monotropa Hypopitys*, *Lycopodium annotinum*; auf Wiesen: *Dianthus superbus*, *Campanula Cervicaria*, *Laserpitium pruthenicum*, *Gentiana Pneumonanthe*, *asclepiadea*, *Molinia caerulea*. Jetzt erst findet hier die einzige Heuernte des Jahres statt. *Colchicum autumnale* beschließt den Reichen.

Die Farnkräuter nehmen eine hervorragende Stelle in der Flora der Beskiden ein, weniger durch die Zahl der Arten, als durch das massenhafte Auftreten einzelner Species. In dieser Beziehung zeichnet sich besonders *Aspidium filix mas* und *femina* aus, welche den Boden des Waldes auf weite Strecken hin dicht bedecken.

Dieser zunächst kommen in dieser Richtung: *Aspidium spinulosum*, *aculeatum*, *Polypodium Dryopteris*, *Phegopteris*, *Cystopteris fragilis*. Mehr vereinzelt finden sich: *Blechnum boreale*, *Lycopodium clavatum*, *Selago*, *annotinum*, *complanatum*, *Botrychium Lunaria*. Laub- und Lebermoose finden sich in großer Zahl, am häufigsten jedoch in den Nadelwäldern des Nordabhanges, wo sie grünem Sammet vergleichbar, den Boden mit ihren schwellenden Polstern bedecken.

Phanerogamische Exogenen, Dicotyledonen.*)

Erste Ordnung. Ranunculaceen.

Thalictrum. Wiesenraute.

Th. aquilegifolium. An der Betsch bei Krasna und Roznau. *Th. minus*. Auf dem Kotauc bei Stramberg in der Nähe des sogenannten Zwergerlloches.

*) Die Nomenklatur und systematische Anordnung ist dieselbe wie in Koch's „Taschenbuch der deutschen Flora.“

Anemone. Windröschen.

A. Hepatica. Leberkraut. In den dreilappigen Blättern erblickte man einige Ähnlichkeit mit der Form der Leber und glaubte im Mittelalter, das deute an, daß diese Pflanze Leberkrankheiten heile. Gemein in allen Wäldern der Ebene, in den Karpathen-Waldungen fehlend.

A. nemorosa; *A. ranunculoides.* Auf dem Javornik, auf dem Domorazer Gebirge, am häufigsten bei Neuhübel.

Adonis. Feuerröschen.

Deutsche Nebennamen: Feldröschen, Ackerröschen, Himmelsröslein, Korallenblümchen, Teufelsauge.

A. aestivalis. Auf dem Steinberge bei Neutitschein zc.

Myosurus. Mäuseschwänzchen.

In Bezug auf den Fruchtknoten, der sich bis zur Fruchtreife außerordentlich verlängert.

M. minimus. Bei Patšendorf.

Ranunculus. Hahnenfuß.

Der deutsche Name bezieht sich auf die Blätter, deren Form mit den Fußstapfen eines Hahnes verglichen wurde. Die Nebennamen: Schmirgel, Dotterblume, Butterblume, beziehen sich auf den Glanz und die Farbe der Blüthen.

R. aquatilis. An der Oder bei Stauding, in Teichen bei Hustopetsch. *R. divaricatus.* Bei Hustopetsch, im Teiche bei der Senftlechner Mühle unterhalb des Kottauc, bei Jasnik, Krasna. *R. aconitifolius.* Auf dem Nadošt, Javornik und der Knehina. *R. Flammula*; *R. Ficaria*; *R. auricomus*; *R. acris*; *R. lanuginosus*; *R. polyanthemos*, bei Hozendorf, Rojetein; *R. repens*; *R. sceleratus*; *R. arvensis.*

Caltha. Dotterblume.

C. palustris.

Helleborus. Niesewurz.

Erregt zum Niesen. Die Pflanze heißt auch Gyllwurz nach der Gyll, einer durch Blasenwürmer erzeugten Krankheit der Schweine, bei welcher man diesen Thieren die Pflanze oder deren Wurzel durch die Haut zog, ein Mittel, welches man übrigens in Pestzeiten auch auf die Menschen anwandte.

H. viridis. In Bauerngärten zu Hozendorf, Seitendorf, Sihnau, Patšendorf, Ober-Zubry.

Isopyrum. Tollbocke.

I. thalictroides. Auf dem Smerč bei Zeladna, auf dem Nadošt, Javornik, in den Märker Waldungen zc.

Aquilegia. Aglei.

Nach Prof. H. v. Berger stammt der deutsche wie auch der lateinische Name aus dem Deutschen, und zwar von dem althochdeutschen *agana*, nhd. *agene*, gothisch *achana*, angels. *egle* zc., was so viel wie Granne, Spitze, bedeutet und sich auf die fünfspitzigen Balgkapseln dieser Pflanze bezieht.

A. vulgaris.

Delphinium. Rittersporn.

D. Consolida.

Aconitum. Sturmhut.

Der deutsche Name bezieht sich auf die helmartige Form des oberen Kelchblattes. Im Altnord. *tyrhialm*, *thorhialm*, *thorhat* (Thorshelm, Thor, der Gott des Donners), schwedisch *stormhatt* zc. Nebenamen: Eisenhut, Kappelblume, Narrenkappe. Die Wallachen der hiesigen Gegend nennen sie *Omjaga*.

A. Napellus. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knečina, Madost und Savornif. *A. Lycopodium.* Auf der Peczawska Gura bei Peterkowitz, auf dem Savornif bei Wehensdorf.

Actaea. Christophrant.

A. spicata.

Paeonia. Pfingstrose.

In der Umgebung von Neutitschein: *Pivunke*.

P. peregrina. In Gärten kultivirt.

Nymphaeaceen.

Nymphaea. Seerose.

N. alba. In dem sogenannten Pfaffenloche bei Zauchtel, bei Baskau.

Nuphar. Teichrose.

N. luteum. Bei Künwald und Stading.

Papaveraceen.

Papaver. Mohn.

P. Argemone. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Roznau, sehr häufig bei Bothenwald. *P. Rhoas* heißt hier Knatschblume. *P. somniferum*, kultivirt.

Chelidonium. Schellwurz.

Nebenamen: Schwalbenkraut; sie blüht, wenn die Schwalben kommen.

Ch. majus.

Fumariaceen.

Corydalis. Hohlwurz.

C. cava. Wie die folgende auf allen Bergen der Karpathen gemein.
C. solida.

Fumaria. Erdrauch.

F. officinalis.

Crucifereen.

Nasturtium. Kresse.

N. amphibium. An der Oder bei Jasnik. N. anceps. Auf Meckern zwischen Neutitschein und Gustopetsch. N. sylvestre.

Barbarea. Barbarakraut.

B. vulgaris; B. stricta. An der Oder bei Seitendorf.

Turritis. Thurmkraut.

T. glabra.

Arabis. Gänsekraut.

A. hirsuta. Auf dem Kottauc bei Stramberg, am Fuße der Stolowa bei Trojanowitz zc. A. arenosa. Auf dem Kottauc bei Stramberg, auf der Biskowna bei Nesselsdorf.

Cardamine. Schaumkraut.

Der deutsche Name stammt daher, weil diese Pflanze fast immer mit dem Schaum der Cicada spumaria besetzt ist.

C. impatiens. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, auf der Peczawska Gura bei Altitschein, auf der Biskowna bei Nesselsdorf. C. hirsuta. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knehina, auf dem Javornik, auf der Dluha, bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein. C. pratensis; C. amara.

Dentaria. Zahnwurz.

D. enneaphyllos; D. glandulosa. Auf dem Smerk bei Zeladna, Radost, in den Domorazer Waldungen zc. D. var. quinquefolia. Blätter fünfzählig. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. D. bulbifera. Auf dem Smerk bei Zeladna, Knehina, Radost, Javornik und in den Domorazer Waldungen.

Hesperis. Nachtwiole.

„Nachtwiole, dir geht man am blendenden Tage vorüber,

„Doch bei der Nachtigall Schlag hauchest du köstlichen Geist.“ Göthe.

H. matronalis. Kultivirt und verwildert.

Sisymbrium. Rauke.

S. officinale; S. Sophia. Auf Mauern zu Stramberg, Seitendorf bei Sulnek, Krasna. S. Alliaria; S. Thalianum.

Erysimum. Heberich.

E. cheiranthoides.

Brassica. Kohl.

B. oleracea; B. Rapa; B. Napus. Kultivirt.

Sinapis. Senf.

S. arvensis.

Diploaxis. Doppelkraute.

D. muralis. Auf der Schmiedgasse zu Neutitschein, auf Mauern zu Stramberg.

Alyssum. Steinkraut.

A. calycinum.

Farsetia. Graukresse.

F. incana. Einzeln in dem Dorfe Söhle, häufiger an dem Wege von Prziluf nach Jassenitz, sehr häufig auf dem Schloß- und Hirschberge bei Julnek.

Lunaria. Mondkraut.

Nebenname: Pfennigkraut, in Bezug auf seine runden Schötchen.

L. rediviva. Auf dem Schloßberge bei Julnek, in der von Stramberg aus sichtbaren Höhle des Kottauc, auf dem Smerk bei Zelodna, auf Javornik.

Draba. Hungerblümchen.

D. verna.

Cochlearia. Löffelkraut.

C. Armoracia. Der Kren. Das Wort Kren, chren (siehe Ritter v. Berger) stammt von dem altfriesischen hrene, Geruch, deutet daher den scharfen Geruch dieser Pflanze an.

Camelina. Flachsdotter.

C. sativa; C. dentata. Bei Hustopetsch.

Thlaspi. Täschelkraut.

Th. arvense; Th. perfoliatum. Auf Weckern zwischen Kajetein und Jtschna, zwischen Kajetein und Söhle. Th. alpestre. Auf dem Kamme des Domorazer Gebirges, bei Jekitschna, in einem Grasgarten zu Blauendorf.

Biscutella. Brillenschote.

B. laevigata. Auf dem Kottauc bei Stramberg.

Lepidium. Pfefferkraut.

L. Draba. An der Straße zwischen Neutitschein und Blauendorf, in Hustopetsch. L. campestre; L. ruderale. In Julnek, bei der Jasniker Dampfmühle.

Capsella. Hirtentäschchen.

C. Bursa pastoris.

Isatis. Waid.

I. tinctoria. Gebaut, manchmal auch verwildert.

Neeslia. Brachschoßchen.

N. paniculata.

Raphanus. Rettich.

Der deutsche Name stammt von dem lateinischen Worte *radix*, Wurzel.

R. sativus; *R. Raphanistrum.* Heißt hier Haderich.

Cistineen.**Helianthemum.** Sonnenröschen.

H. vulgare. Auf dem Kottauc bei Stramberg zc.

Violarieen.**Viola.** Veilchen.

V. palustris. Bei Zeladna in Gesellschaft von *Drosera rotundifolia.*
V. hirta; *V. odorata*; *V. arenaria.* Auf der Bernaar und Pecjawska Gura bei Altitschein. *V. sylvestris*; *V. canina*; *V. tricolor.*

Droseraceen.**Drosera.** Sonnentau.

D. rotundifolia. Zwischen Frankstadt und Trojanowitz, bei Groß-Kun-
schitz, Koźlowitz, Zeladna und auf dem Torfmoor Guli oberhalb Althammer.

Parnassia. Studenteurröschen.

P. palustris.

Polygala. Kreuzblume.

P. vulgaris; *P. comosa.*

Sileneen.**Gypsophila.** Gypsfräut.

G. muralis.

Dianthus. Nelke.

D. prolifer. Auf der Bernaar Gura bei Berna. *D. Carthusianorum*;
D. deltoides; *D. superbus.* Bei Zelitschna.

Saponaria. Seifenkraut.

S. officinalis. Auf der Kirchhofmauer zu Hausdorf (Hochwürden Herr
Josef Mark); im Gerölle der Betsch bei Gustopetsch, Chottka und Krašna.

Silene. Leimkraut.

S. gallica. Auf Erdäpfelfeldern bei Palkowitz, Waltšchowitz, zu Koźlowitz.
S. nutans; *S. inflata*; *S. noctiflora.*

Lychnis. Lichtnelke.

L. Viscaria. Auf dem Hirschberge bei Fulnek, bei Rozna, Zubry, Zaischau, auf dem Gimpelberge bei Reutitschein. L. Flos cuculi; L. vespertina; L. diurna. In den Domorazer und Muxer Wäldungen, auf der Stolowa bei Trojanowitz.

Agrostema. Radblume.

A. Githago.

Alsineen.

Sagina. Mastkraut.

S. procumbens.

Spergula. Spargel.

Sp. arvensis.

Lepigonum. Schuppenmiere.

L. rubrum.

Moehringia. Möhringie.

M. trinervia.

Arenaria. Sandkraut.

A. serpyllifolia.

Stellaria. Sternmiere.

St. nemorum. Auf dem Zavernik, auf der Stolowa bei Trojanowitz, im Roznauer Parke. St. media; St. Holostea; St. uliginosa. In Eöhle, bei Trojanowitz, in Domoraz.

Malachium. Weichkraut.

M. aquaticum.

Cerastium. Hornkraut.

C. glomeratum und glandulosum. Bei Gustopetsch, Roznau. C. triviale; C. arvense.

Lineen.

Linum. Flachs.

L. usitatissimum. Gebaut. L. catharticum.

Malvaceen.

Malva. Malve.

M. Alcea. Auf einem Abhange zwischen Freyberg und Dreigiebel. M. sylvestris; M. rotundifolia.

Althaea. Eibisch.

A. officinalis. In Bauerngärten gebaut.

Tiliaceen.

Tilia. Linde.

Die Linde war im Mittelalter sowohl der Baum der Liebe als der Gerichtspflege; man nahm Abschied unter ihr, man hielt Theidinge in ihrem

Schatten, vollzog Trauungen und schloß Contracte, die durch das „doppen“ (tupfen), nämlich durch das Ausdrücken des Daumens auf den Stamm der Linde, bestätigt wurden.

T. grandifolia; T. parvifolia.

Hypericineen.

Hypericum. Hartheu.

H. perforatum; H. humifusum. An der Straße zwischen Jasnik und Halbendorf, auf Aekern bei Zulnek. H. quadrangulum; H. tetrapterum; H. hirsutum. Auf dem Schwinez und im Hohen Walde bei Neutitschein.

Acerineen.

Acer. Horn.

A. Pseudoplatanus; A. platanoides; A. campestre.

Hippocastaneen.

Aesculus. Roßkastanie.

Ae. Hippocastanum. Die Roßkastanie stammt aus Asien. Clusius pflanzte im Jahre 1576 das erste Roßkastanienbäumchen in Wien, welches ihm der k. Botschafter David Freiherr von Angnad aus Konstantinopel gesandt hatte. Seit jener Zeit hat sich die Roßkastanie durch ganz Europa verbreitet und kommt überall, in Alleen, Gärten, öffentlichen Anlagen gepflanzt, vor.

Geraniaceen.

Geranium. Storchschnabel.

G. phaeum; G. sylvaticum. Auf der Knehina bei Frankstadt, auf dem Radost. G. pratense; G. palustre; G. pusillum; G. dissectum; G. columbinum; G. Robertianum.

Erodium. Reiherschnabel.

E. cicutarium.

Balsamineen.

Impatiens. Springkraut.

Die Samenkapseln springen auf, wenn man sie anrührt, und schleudern die Samen von sich.

I. noli me tangere.

Oxalideen.

Oxalis. Sauerflee.

O. Acetosella; O. stricta. Im Schlachthausgarten zu Neutitschein, auf Aekern bei Freyberg und Friedland.

Celastrineen.

Staphylea. Pimpernuß.

Den deutschen Namen erhielt sie, weil die reifen Rüsse des Strauches in den Blasen klappern oder „pimpern“.

St. pinnata. Im Libatin bei Söhle (Hochwürden Josef Mark), in Gärten in Fulnek und Schlobowitz.

Evonymus. Spindelbaum.

Nebennamen: Pfaffenhütchen, Pfaffenkappeln, in Neutitschein „Vaterkappeln“. Weil das Holz auch zu Schusterzwecken verwendet wird, führt der Baum auch den Namen Zweckholz.

E. europaeus.

Rhamneen.

Rhamnus. Kreuzdorn.

R. cathartica. Auf dem Rotauc bei Stramberg in Schönau. *R. Frangula*.

Papilionaceen.

Sarothamnus. Besenstrauch.

S. vulgaris. Auf der Stolina bei Trojanowitz, auf dem Schloßberge bei Fulnek.

Genista. Pfriemen.

Das Wort Pfriemen stammt von dem alhd. *prame*, Dorn oder Stachel, mhd. *prame*, angl. *premel*, wovon auch der Schusterpfriemen u. abzuleiten ist. Nebenname: Ginster.

G. tinctoria. Der Färbeginster. *G. germanica*. Bei Fulnek.

Cytisus. Geißklee.

C. capitatus. Bei Fulnek. *C. Laburnum*. Kleebaum, Goldregen. In Gärten gepflanzt.

Ononis. Hauchhechel.

O. spinosa; *O. repens*. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, bei Altitschein. *O. hircina*. Bei Neutitschein, Freyberg, Wehrsdorf.

Medicago. Schneckenklee.

M. sativa. Der Luzerner Klee. *M. falcata*; *M. lupulina*; *M. maculata*. Ich fand diese Pflanze 1863 in der Rosengasse zu Neutitschein, wohin sie wahrscheinlich durch Wolle aus Ungarn gelangte und sich wohl schwerlich fortpflanzen wird.

Melilotus. Steinklee.

Nebennamen: Honigklee, Siebengezeit, Siebengeruch.

M. alba; *M. officinalis*.

Trifolium. Klee.

T. pratense; T. medium. Auf dem Ignaziussberge bei Neutitschein. T. alpestre; T. ochroleucum; T. arvense; T. fragiferum; T. montanum; T. repens; T. hybridum. Bei Freyberg, Chattka, Bohl, Raßendorf, Jasnik. T. agrarium; T. procumbens; T. filiforme.

Lotus. Schottenklee.

L. corniculatus.

Colutea. Blasenstrauch.

C. arborescens. In Gärten gepflanzt.

Astragalus. Wirbelkraut.

A. glycyphyllos.

Coronilla. Kronwicke.

C. varia.

Vicia. Wicke.

V. sylvatica. An dem Fußsteige der von Itschina zu dem großen Steinbruche auf der Peczawska Gura führt. V. dumetorum; V. Cracca; V. villosa; V. Faba, führt hier den Namen „Pferdsbohne“. V. sepium; V. sativa, die Butterwicke; V. angustifolia.

Ervum. Linse.

E. hirsutum; E. tetraspermum; E. Lens, die Linse.

Pisum. Erbse.

P. arvense, die Zuckererbse; P. sativum, die Brecherebse.

Lathyrus. Blatterbse.

L. tuberosus; L. pratensis; L. sylvestris. Bei dem Domorazer Försterhause, bei Zubrzy.

Orobus. Walderbse.

O. vernus.

Phaseolus. Bohne.

Ph. multiflorus. Gebaut. Ph. vulgaris, die Gartenbohne.

Amygdaleen.

Persica. Pfirsichbaum.

P. vulgaris. Wird hier und da an der Südseite der Häuser gezogen.

Prunus.

P. spinosa, Schlehenstrauch, Schlehdorn. P. insititia, Kriecherbaum, kultivirt. P. domestica, Pflaumenbaum, Nebenamen die Zwetschke. P. avium, die Vogelkirsche, Holzkirsche. P. Cerasus, Kirschbaum. P. Padus, Elfenstrauch, Nebenamen: Hergenbaum, Traubenkirsche, Ahlkirsche.

Spiraea. Spierstaude.

Sp. salicifolia. Auf Anlagen, in Gärten kultivirt. Sp. ulmifolia. Wie vorige. Sp. Aruncus. Auf dem Emerk bei Zeladna, auf dem Favornik, in den Domorazer Waldungen, bei Söhle, bei Julnek. Sp. Ulmaria; Sp. Filipendula.

Geum. Geum.

G. urbanum; G. rivale. Bei Keimlich, in Kunewald.

Rubus. Bromstrauch.

R. idaeus, die Himbeere (Himbeerstrauch). R. fruticosus, die Brombeere. R. caesius; R. odoratus. Aus Amerika stammend, häufig in Parkanlagen und Gärten kultivirt, aber auch verwildert, wie z. B. an der Gans bei Julnek.

Fragaria. Erdbeere.

F. vesca; F. elatior; F. collina.

Potentilla. Fingerkraut.

P. supina. In den Gassen von Hustopetsch, in Bothenwald. P. anserina; P. recta. Auf der Paczawska und Pernaer Gura bei Altitschein, bei Julnek. P. argentea, gemein, var. impolita. Auf der Pernaer Gura. P. reptans; P. Tormentilla; P. aurea. Auf dem Gipfel des Radošt. P. verna; P. cinerea. Auf dem Kotalc bei Stramberg, auf der Piskowna bei Nesselsdorf. P. opaca. Auf dem Ignaziusberge bei Neutitschein, in Söhle.

Agrimonia. Odermennig.

A. Eupatoria.

Rosa. Rose.

R. canina. Nebennamen: Hagrose, Hagedorn, Hetschepetschstrauch. R. tomentosa. In Wehrnsdorf.

Sanguisorben.**Alchemilla.** Frauenmantel.

A. vulgaris; A. arvensis.

Sanguisorba. Wiesenknopf.

S. officinalis.

Poterium. Becherblume.

P. Sanguisorba.

Pomaceen.**Crataegus.** Weißdorn.

C. Oxyacantha.

Cotoneaster. Steinmispel.

Nebennamen: Bergquitten, Zwergmispel.

C. vulgaris. Auf der Piskowna bei Nesselsdorf.

Pyrus. Birn- und Apfelbaum.

P. communis. Birnbaum, kultivirt und verwildert. *P. Malus.* Apfelbaum, kultivirt.

Sorbus. Spierbaum.

S. Aucuparia, Eberesche.

Onagrarien.**Epilobium.** Weidenröschen.

E. angustifolium; *E. Dodonaei.* Im Gerölle der Betsch bei Hustopetsch, Krasna, Roznau, an der Ostrawiza bei Paskau, auf dem Ignaziusberge bei Neutitschein. *E. hirsutum;* *E. parvifolium;* *E. virgatum.* Auf dem Schloßberge in Fulnek, in Söhle. *E. montanum;* *E. palustre.* Bei Freyberg, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. *E. roseum.*

Oenothera. Nachtkerze.

O. biennis. An der Betsch bei Hustopetsch und Krasna, an der Ostrawiza bei Paskau.

Circaea. Hexenfraut.

C. lutetiana; *C. alpina.* Auf dem Emerk bei Zeladna, auf dem Javornit, auf der Neczawska Gura.

Trapa. Wassernuß.

T. natans. Im Freyberger Teiche.

Halorageen.**Myriophyllum.** Tausendblatt.

M. verticillatum. Bei Hustopetsch. *M. spicatum.*

Hippurideen.**Hippuris.** Tannenwedel.

H. vulgaris. Bei Hustopetsch. (Vogel.)

Callitrichineen.

C. verna.

Ceratophylleen.**Ceratophyllum.** Hornblatt.

C. demersum. Bei Freyberg, bei der Walke in Schönau.

Lythrarieen.**Lythrum.** Weiderich.

L. Salicaria.

Peplis. Afterquendel.

P. Portula. Bei Gustopetsch, im Hohenwalde bei Neutitschein, bei Friedeck.

Tamariscineen.**Myricaria. Kahlstrauch.**

M. germanica. Bei Krasna, Celadna, Weltshowitz, Reichaltitz.

Philadelphceen.**Philadelphus. Pfeifenstrauch.**

Deutscher Nebenname: Jasmin.

Ph. coronarius. In Gärten und Anlagen gepflanzt.

Cucurbitaceen.**Cucurbita. Kürbis.**

C. Pepo. In Gärten kultivirt.

Cucumis. Gurke.

C. sativa. Kultivirt.

Bryonia. Zaunrübe.

B. alba. In Blauendorf; wohl nur verwildert.

Portulaceen.

P. oleracea. Bei Kunewald. (Kohrer und Mayer.)

Montia. Montie.

M. rivularis. Auf dem Dndreguit bei Friedland. (Ferdinand Leese.)

Paronychieen.**Herniaria. Bruchkraut.**

H. glabra. Im Gerölle der Betsch bei Krasna, Gustopetsch u.

Sclerantheen.**Scleranthus. Knauel.**

S. annuus; S. perennis. Im Gerölle der Betsch bei Krasna und Gustopetsch.

Crassulaceen.**Sedum. Fethenne.**

S. maximum; S. album. Auf dem Kottauc bei Stramberg, auf der Pískowna bei Nesselsdorf, auf der Wapenka bei Zassenitz, auf Mauern zu Neutitschein und Freyberg. S. acre; S. sexangulare.

Sempervivum. Hauswurz.

S. tectorum. Auf Dächern und Mauern, gepflanzt. S. hirtum. Auf der Stadtmauer zu Neutitschein, auf der Burg Hochwald.

Grossularieen.

Ribes. Johannis- und Stachelbeere.

R. Grossularia. Stachelbeere. Nebennamen: Agraß, Raubbeere. Auf der Kneřina bei Trojanowiz, auf dem Javornik und Murker Gebirge. R. rubrum. Johannisbeere; Nebenname: Ribisel.

Saxifrageen.

Saxifraga. Steinbrech.

S. Aizoon. Auf dem Kotalc bei Stramberg. S. tridactylites. Auf dem Kotalc bei Stramberg. S. granulata. Auf dem Ignatiusberge bei Neutitschein, bei Julneř, bei Helitschna.

Chrysosplenium. Milzkrant.

Ch. alternifolium.

Umbelliferen.

Sanicula. Sanikel.

S. europaea.

Haquetia. Haquetie.

H. Epipactis. Im Hohenwalde und nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, bei Freyberg, Senfkleben.

Astrantia. Aſtrantie.

A. major. Auf dem Smerř bei Zeladna, auf der Vila Hora bei Stramberg, auf dem Schwinz bei Neutitschein, bei Julneř, am häufigsten auf einem Abhange zwischen Freyberg und Dreigiebel.

Eryngium. Mannstreu.

E. campestre. Bei der Windmühle, die zur rechten Hand von der von Neutitschein nach Hustopetsch führenden Straße steht, auf dem Gimpelberge bei Blauenendorf.

Apium. Sellerie.

A. graveolens. In Gärten kultivirt.

Petroselinum. Petersilie.

P. sativum. In Gärten gebaut.

Aegopodium. Weißfuß.

A. Podagraria.

Carum. Rümmeľ.

C. Carvi.

Pimpinella. Bibernell.

P. magna. Auf der Anlage zu Neutitschein, bei dem Lannendorfer Hofe, auf Wiesen am Fuße des Schwinz. P. Saxifraga.

- Bupleurum. Hasenohr.
 B. rotundifolium. An dem Fußsteige von Neutitschein nach der Teufelsmühle.
- Oenanthe. Nebendolde.
 O. Phellandrium. Bei Hustopetsch und im Pfaffenloche bei Zauchtel.
- Aethusa. Gleißle.
 A. Cynapium.
- Libanotis. Heilwurz.
 L. montana.*) Auf dem Kotalc bei Stramberg, auf der Mauer der Burg Altitischein.
- Silaus. Silau.
 S. pratensis. Im Straßengraben zwischen Neutitschein und Blauendorf.
- Levisticum. Liebstöckel.
 L. officinale. In Bauerngärten, kultivirt.
- Selinum. Silge.
 S. Carvifolia.
- Angelica. Angelik.
 A. sylvestris.
- Archangelica. Engelwurz.
 A. officinalis. In Bauerngärten, kultivirt.
- Peucedanum. Haarstrang.
 P. Cervaria. Auf dem Kotalc bei Stramberg.
- Anethum. Dill.
 A. graveolens. In Gärten, kultivirt.
- Pastinaca. Pastinak.
 P. sativa.
- Heracleum. Heilkraut.
 H. sphondylium.
- Laserpitium. Lasekraut.
 L. pruthenicum. Bei Selitschna.
- Daucus. Mohrrübe.
 D. carota. Die kultivirte Varietät führt den Namen Goldrübe, gelbe Rübe.

*) In dem von mir im Jahre 1855 in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien veröffentlichten Beiträge zur Flora von Mähren haben sich, wie eine nachträgliche Revision sämmtlicher von mir gesammelten Pflanzen ergab, mehrere Fehler eingeschlichen, welche ich hiermit corrigire. Statt Peucedanum Cervaria auf dem Altitischeiner Schloßberge und dem Kotalc bei Stramberg soll es heißen Libanotis montana; statt Libanotis montana auf dem Kotalc bei Stramberg und Slavitzin Peucedanum Cervaria; statt Artemisia pontica bei ungarisch Gradisch Artemisia Absinthium; statt Atriplex laciniata in Saroschau Atriplex rosea.

Torilis. Borstdolde.

T. Anthriscus.

Scandix. Nadelkerbe.

S. Pecten veneris. Auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Anthriscus. Klettenkerbel.

A. sylvestris; A. vulgaris.

Chaerophyllum. Kälberkropf.

Ch. temulum. In Söhle, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. Ch. bulbosum. Bei Hustopetsch. Ch. hirsutum; aromaticum.

Conium. Schierling.

C. maculatum. Im Dorfe Söhle in der Nähe des Brauhauses, in Schönau, Senftleben.

Araliaceen.

Hedera. Ewig, Ewigheu, Ephen.

Das Wort Ephen findet seine Erklärung in dem älteren Namen dieser Pflanze: éphö, ebho, ebechhee (ewig Heu) zc., weil die Pflanze immer (ewig) grün bleibt. Die ersten Christen legten ihre Todten auf Ephenlaub, welches ihnen wegen des beständigen Grüneus als ein Zeichen der Unsterblichkeit galt.

H. Helix.

Corneen.

Cornus. Lirilinbaum.

C. sanguinea. Nebennamen: Harriegel, Weinholz. Blüht zweimal im Jahre. C. mas. In Gärten und Anlagen gepflanzt.

Loranthaceen.

Viscum. Mistel.

V. album. Aus den Beeren wird der Vogelleim bereitet.

Caprifoliaceen.

Adoxa. Bisamkraut.

A. Moschatellina. Auf der Knehina bei Trojanowitz, auf dem Radost, Zavornik, Dluha, in den Murker Waldungen, bei Blauenndorf.

Sambucus. Holder.

Der Name Holder ist zusammengesetzt aus „hohl“ und ter, tree, triu, der Strauch, also: hohler Strauch. Nebennamen: Hollunder, Höhler zc.

S. Ebulus. Attich. S. nigra; S. racemosa. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf der Peczawska Gura bei Jtschina.

Viburnum. Schlingbaum.

Das Holz wird zu Bändern, Faßbinden, zum Umfassen der Kannen u. verwendet.

V. Opulus. Nebenname der in Gärten kultivirten Varietät: Schneeballenbaum.

Lonicera. Geißblatt.

L. Caprifolium. In Gärten, besonders an Lusthäusern. Führt in Neutitschein den Namen Nachtschatten. L. Xylosteum; L. nigra. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Zavorrif.

Stellaten.

Sherardia. Sherardie.

Sh. arvensis.

Asperula. Waldmeister.

A. cynanchica. Bei Hústopetsch (Vogel). A. odorata.

Rubia. Färberröthe.

R. tinctorum. Gebaut.

Galium. Labkraut.

G. cruciata; G. vernum; G. Aparine; G. palustre; G. rotundifolium; G. verum; G. sylvaticum; G. Mollugo.

Valerianeen.

Valeriana. Baldrian.

V. officinalis; V. sambucifolia. Bei Hústopetsch. V. dioica. Im Hohenwalde. V. montana. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein, im Demoraz.

Valerianella. Feldsalat.

V. olitoria. Bei Neutitschein, Hústopetsch. V. Auricula.

Dipsaceen.

Dipsacus. Karden.

D. sylvestris; D. Fullonum. Die Karde. Kultivirt.

Knautia. Knautie.

K. arvensis.

Succisa. Abbißkraut.

Nebennamen: Teufelsabbiß.

S. pratensis.

Scabiosa. Skabiose.

S. ochroleuca; S. lucida. Auf dem Kottauc bei Stramberg.

Compositen.

Eupatorium. Wasserdoft.

E. cannabinum.

Tussilago. Huflattich.

T. Farfara.

Petasites. Pestwurz.

P. officinalis; P. albus. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Radost, Zavornik, Dluha, in den Murker Waldungen, hinter der Teufelsmühle bei Neutitschein.

Aster. Sternblume.

A. salignus. An der Titsch in Kunewald, an der Ostrawitzka bei Paskau.

A. chinensis. Ueberall in Gärten kultivirt.

Bellis. Maasplieb.

B. perennis.

Erigeron. Berufkraut.

E. canadensis. Kam in einem Vogelbalse von Amerika nach Holland und hat sich von da durch ganz Europa verbreitet.

E. acer.

Solidago. Goldruthen.

S. Virga aurea.

Inula. Mant.

I. Helenium. Am Fuße des Kottauc bei Senfstleben verwildert. I. salicina. Bei Zelitschna, Wehrnsdorf, Neutitschein, Senfstleben. I. Conyza. Auf dem Kottauc bei Stramberg, auf der Biskowna bei Nesselsdorf, zwischen Seitendorf und Senfstleben. I. britannica.

Pulicaria. Flohkrout.

P. vulgaris.

Bidens. Zweizahn.

B. tripartita; B. cernua.

Helianthus. Sonnenblume.

H. annuus, die Sonnenblume, in Gärten kultivirt.

H. tuberosus, Topinambur.

Filago. Fadenkraut.

F. germanica. Auf der Peczawska Gura bei Altititschein, ober Policzna bei Wallachisch-Meseritsch, zwischen Pohl und Halberdorf. F. arvensis; F. minima. Bei Raznau, Altititschein.

Gnaphalium. Ruhrkraut.

G. sylvaticum; G. norvegicum. In den Karpathen-Waldungen. G. uliginosum; G. dioicum. Sie wird am Allerseelestage zu Immortellenkränzen benutzt.

Artemisia. Beifuß.

A. Absinthium. In Gärten kultivirt. *A. scoparia*. Auf dem Kottauc und Burgberge bei Stramberg, auf dem Hirschberge bei Zulnek, in Gerksdorf.
A. vulgaris.

Tanacetum. Rainfarn.

T. vulgare.

Achillea. Schaafgarbe.

A. Millefolium, gemein, var. *setacea*. Bei Hustopetsch, Krasna, Zulnek,
A. nobilis. Kultivirt.

Anthemis. Dille.

A. tinctoria. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. *A. arvensis*;
A. Cotula. Bei Hustopetsch.

Matricaria. Mutterkraut.

M. Chamomilla. Bei Zauchtel, Kunewald. Herr Apotheker Kraus. In Krasna.

Chrysanthemum. Wucherblume.

Ch. Leucanthemum. Nebenamen: Johannisblume, Müllibümel. *Ch. Parthenium*. In Hohendorf, Blauendorf zc.

Doronicum. Gemswurz.

D. austriacum. Auf dem Smerk bei Zeladna.

Senecio. Greiswurz.

S. vulgaris; *S. viscosus*; *S. sylvaticus*. In Hohenwalde bei Neutitschein.
S. Jacobaea; *S. aquaticus*. Bei Neutitschein, Itzschina. *S. nemorensis*.

Calendula. Ringelblume.

C. arvensis. In Gärten kultivirt.

Cirsium. Kratzdistel.

C. lanceolatum; *C. eriophorum*. Bei dem Tannendorfer Hofe, unweit Stramberg. *C. palustre*; *C. canum*; *C. pannonicum*. In Hohenwalde bei Neutitschein, bei Stramberg. *C. rivulare*. Auf dem Radost, Zavornik. *C. oleraceum*; *C. arvense*; *C. tataricum*. Bei Neutitschein.

Silybum. Milchdistel.

S. marianum. In den Gassen von Neutitschein.

Carduus. Distel.

C. acanthoides; *C. crispus*.

Onopordon. Eselsdistel.

O. Acanthium. Zwischen Itzschina und Petschkowitz, in Schönau, Söhle.

Lappa. Klette.

L. major; L. minor; L. tomentosa.

Carlina. Eberwurz.

C. acaulis; C. vulgaris; C. nebrodensis. Bei Holzendorf, auf der Peczawska Gura. Scheint durch Fehlschlagen der Seitenäste und Verkürzung der Internodien aus C. vulgaris entstanden.

Serratula. Scharle.

S. tinctoria. Bei Holzendorf Jelitſchna, Koſlowig.

Centaurea. Erdgalle.

C. phrygia; C. Cyanus, die Kornblume; C. Scabiosa.

Lapsana. Rainkohl.

L. communis.

Cichorium. Wegwart.

C. Endivia. Endivienſalat, kultivirt. C. Intybus.

Leontodon. Löwenzahn.

L. autumnalis; L. hastilis.

Picris. Bitterkraut.

P. hieracioides.

Tragopogon. Bocksbart.

T. orientalis. Auf dem Sulneker Schloßberge bei Seitendorf. T. pratensis.

Hypochoeris. Ferkelkraut.

H. glabra. Bei Friedland, Frankſtadt, Roſnau. H. radicata; H. maculata. Auf der Piſcovna oberhalb Policna bei W. Meſeritsch.

Taraxacum. Pfaffenröhrlein.

Zu Neutitschein: Maiblume.

T. officinale.

Prenanthes. Hasenlattich.

P. purpurea.

Lactuca. Lattich.

L. sativa. Salat, in Gärten kultivirt. L. muralis.

Mulgedium. Blaudistel.

M. alpinum. Auf dem Smerk bei Zeladna.

Sonchus. Soudistel.

S. oleraceus; S. asper; S. arvensis.

Crepis. Grundfest.

C. foetida. Auf einer Lehne bei der Gerlsdorfer Kirche. *C. biennis*;
C. tectorum. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Hustopetsch. *C. virens*;
C. paludosa. An der Betsch bei Roznau.

Hieracium. Gähichtkraut.

H. Pilosella; *H. praealtum*; *H. Bauhini*. Auf dem Schwing bei Neutitschein zc. *H. pratense*. Bei Reimlich, Zatschau. *H. vulgatum*. Im Höhenwalde bei Neutitschein. *H. Schmidtii*. Auf dem Kotauc bei Stramberg, auf der Piskowna bei Nesselsdorf. *H. murorum*; *H. umbellatum*; *H. boreale*. Bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein, auf der Piskowna bei Nesselsdorf.

Ambrosiaceen.**Xanthium. Spitzflette.**

X. strumarium; *X. spinosum*. Aus Ungarn eingeschleppt. Die Früchte, die sich häufig in ungarischer Wolle finden, führen in Neutitschein den Namen „Nispeln“. In Neutitschein, Sulnek, Freyberg, Krasna, Hozendorf zc.

Campanulaceen.**Jasione. Jasione.**

J. montana.

Phyteuma. Kapunzel.

Ph. spicatum. Im Roznauer Parke, auf der Knešina.

Campanula. Glocke, Glockenblume.

C. rotundifolia. Auf dem Kotauc bei Stramberg. *C. rapunculoides*;
C. Trachelium; *C. latifolia*. Auf dem Javornik bei Wehrnsdorf. *C. patula*;
C. persicifolia; *C. Cervicaria*. Bei Zelitschna und Zubrzy, auf der Piskowa, Ober-Policzna bei W.-Mejeritsch. *C. glomerata*.

Vaccineen.**Vaccinium.**

V. Myrtillus. Heidelbeere. *V. Vitis idaea*. Preiselbeere. Auf dem Gipfel des Radost, Javornik und der Knešina, auf dem Torfmoor Guti oberhalb Althammer, im Höhenwalde bei Neutitschein.

Ericineen.**Andromeda. Andromeda.**

A. polifolia. Auf dem Torfmoore Guti oberhalb Althammer.

Calluna. Heidekraut.

C. vulgaris. Auf dem Ignaziusberge bei Neutitschein, bei Jasnik, am häufigsten bei dem Domorazer Wirthshause, wo sie zur Blüthezeit einen ganzen Berg in Roth kleidet.

Pyrolaceen.

Pyrola. Wintergrün.

P. rotundifolia; *P. chlorantha*. Auf dem Gimpelberge bei Blauendorf.
P. minor; *P. secunda*; *P. uniflora*. Auf dem Javornik bei Wehrnsdorf, auf dem Schwinez bei Neutitschein. *P. umbellata*. Bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein, auf dem Gimpelberge bei Blauendorf, auf dem Fuß des Javornik.

Monotropeen.

Monotropa. Ohnblatt.

M. Hypopitys.

Oleaceen.

Ligustrum. Weinweide.

L. vulgare. Bei Neutitschein, Gustopetsch, Krasna, auf dem Wajenka bei Jassenitz.

Syringa. Flieder.

S. vulgaris. Zu Gärten und Anlagen.

Fraxinus. Esche.

F. excelsior. Zu Blauendorf, bei Frankstadt, Juluef zc.

Asclepiadeen.

Cynanchum. Hundswürger.

C. Vincetoxicum. Auf dem Kottauc bei Stramberg, auf der Piskowna bei Neffelsdorf.

Apocynen.

Vinca. Sinngrün.

V. minor. Blüht hier zweimal im Jahre.

Gentianeen.

Menyanthes. Bottenblume.

M. trifoliata. Zu Klanendorf (Herr Dr. Herzmanšky). Zu Gesellschaft von *Hottonia palustris* im Garten des Josef Schube zu Gustopetsch, zu Groß-Kunšič.

Gentiana. Guzian.

G. cruciata; *G. asclepiadea*. Auf dem Smerk bei Zeladna. *G. Pneumonanthe*. Bei Hozenendorf, Zelitschna. *G. Amarella*. Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf dem Libatin bei Šbħle, auf dem Kottauc in Stramberg. *G. ciliata*.

Erythraea. Tausendguldenkraut.

E. Centaurium; *E. pulchella*. Bei Neutitschein, Stramberg.

Convolvulaceen.

Convolvulus. Winde.

C. sepium; C. arvensis.

Cuscuta. Flachsseide.

C. Epithymum; C. Epilinum. Auf Flachs.

Boragineen.

Echinosperrnum. Igelstame.

E. Lappula. Auf der Kirchhofmauer zu Neutitschein (Herr Dr. Teubrig), bei der Kirche im Dorfe Söhle, am häufigsten bei der Jasniker Dampfmühle, wohin sie ohne Zweifel mit ungarischem Getreide hingelangte.

Cynoglossum. Hundszunge.

C. officinale. Bei Hustopetsch.

Omphalodes. Omphalode.

O. verna. In Grasgärten zu Neuhübel verwildert. (Hochwürden Josef Marf.)

Anchusa. Ochsenzunge.

A. officinalis. In Geröll der Betsch bei Hustopetsch und Thottka.

Lycopsis. Krummhals.

L. arvensis. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Janowitz.

Symphytum. Weinwurz.

S. officinale; S. tuberosum.

Cerinth. Wachsblume.

C. minor.

Echium. Ratterkopf.

E. vulgare.

Pulmonaria. Lungenkraut.

P. officinalis.

Lithospermum. Steinfame.

L. arvense.

Myosotis. Bergißmeinnicht.

M. caespitosa; M. sylvatica; M. hispida; M. versicolor. Bei Roznau, an dem Fußsteige zwischen Stranik und Hostaschowitz. M. stricta. Bei Stranik, Högendorf. M. sparsiflora. Auf dem rechten Ufer der Titsch in Söhle, bei der dem Meierhofs gegenüber gelegenen Fahrbrücke.

Solaneen.

Solanum. Nachtschatten.

S. nigrum; S. Dulcamara. Bittersüß. S. tuberosum. Der Erdapfel. Die Knollen wurden 1584 von Virginien nach Europa gebracht.

Atropa. Tollkirsche.

A. Belladonna.

Hyoscyamus. Bilsenkraut.

H. niger. In den Burgruinen von Altitschein und Stramberg, auf dem Friedhofe zu Neutitschein, Hustopetsch, Jasnik.

Datura. Stechapfel.

D. Stramonium. Auf Schutt, sehr selten, und Dughausen zu Neutitschein, sehr selten. Ohne Zweifel aus Ungarn eingeführt.

Verbasceen.

Verbascum. Wollkraut.

Nebennamen: Himmelbrandt, Königsferze.

V. Schraderi. In Söhle. V. thapsiforme. In Neutitschein. V. phlo-moides. In Neutitschein. V. nigrum. Bei Freyberg, Hustopetsch, Paskau, Neutitschein.

Scrophularia. Braunwurz.

S. nodosa; S. aquatica. Bei der Pochhütte unweit Neutitschein, bei der Weidenau in Schönau, bei Itzschina. S. Scopoli. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javornik, in Hustopetsch, Schönau, sehr häufig in Patschendorf.

Antirrhineen.

Gratiola. Gnadenkraut.

G. officinalis. Bei Hustopetsch.

Digitalis. Fingerhut.

D. grandiflora. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Radost und Javornik, auf dem Kotalc bei Stramberg.

Antirrhinum. Löwenmaul.

A. Orontium. Bei Strinik, Hozendorf, Peterkowitz.

Linaria. Leinkraut.

L. Elatine. Auf Aeckern bei Palkowitz in Gesellschaft von Silene gallica, auf der Straße von Kozlowitz nach Thotta. L. spuria. Einmal bei Itzschina gefunden. L. minor; L. vulgaris.

Veronica. Ehrenpreis.

V. scutellata. Bei Gustopetsch, zwischen Barnsdorf und Jasnik, bei Reßelsdorf, bei Frankstadt. *V. Anagallis*; *V. Beccabunga*; *V. Chamaedrys*; *V. montana.* Im Höhenwalde bei Neutitschein, auf der Stulowa bei Trojanowitz, auf dem Javornik bei Wehrsdorf. *V. officinalis*; *V. latifolia.* Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf dem Gimpelberge bei Blauenndorf. *V. serpyllifolia*; *V. arvensis*; *V. triphyllos*; *V. Buxbaumii*; *V. hederacfolia.*

Limosella. Sumpfkraut.

L. aquatica. In Patzschendorf.

Orobancheen.

Orobanche. Sommerwurz.

O. Galii. Auf dem Kotaluc bei Stramberg in der Nähe des sogenannten Zwergerkloches.

Lathraea. Schuppenwurz.

L. Squamaria.

Rhinanthaceen.

Melampyrum. Wachtelweizen.

M. cristatum; *M. arvense*; *M. nemorosum.*

Pedicularis. Läusekraut.

P. sylvatica. Bei Rohnau, Frankstadt, Wehrsdorf, Julnef. *P. palustris.* Ehemals an dem nun abgelassenen Teiche bei Julnef. (H. Blauhut.)

Rhinanthus. Rappertopf.

Rh. minor; *Rh. Alectorolophus.*

Euphrasia. Augentrost.

E. officinalis; *E. Odontites.*

Labiaten.

Mentha. Minze.

M. sylvestris; *M. aquatica*; *M. sativa*; *M. arvensis.*

Lycopus. Wolfsfuß.

L. europaeus.

Salvia. Salbey.

S. glutinosa. Auf dem Nadoft, bei Groß-Kunschitz, Gustopetsch, Neutitschein, Barnsdorf, Stranik. *S. pratensis*; *S. verticillata.* Auf dem Schloßberge bei Julnef, auf dem Kotaluc bei Stramberg, auf dem Altitischeiner Burgberge, bei Neutitschein, Krasna.

Origanum. Oosten.

O. vulgare; *O. Maiorana*. Der Majoran. In Gärten kultivirt.

Thymus. Thymian.

Nebenname: Quendel.

T. Serpyllum.

Calamintha. Calaminthe.

C. Acinos.

Clinopodium. Wirbelborste.

C. vulgare.

Hyssopus. Fjop.

H. officinalis. Auf der Gartenmauer des Schlosses in Kunewald, in Stramberg; häufiger kultivirt.

Nepeta. Katzenminze.

N. Cataria. In Schönau, Hohenborn, in der Burgruine Altittschein etc.

Glechoma. Gundelrebe.

G. hederacea. Nebenname: Goldram.

Lamium. Bienensaug.

L. amplexicaule; *L. purpureum*; *L. maculatum*; *L. album*.

Galeobdolon. Waldnessel.

G. luteum.

Galeopsis. Hohlzahn.

G. Ladanum; *G. Tetrahit*; *G. versicolor*; *G. pubescens*.

Stachys. Ziest.

St. germanica. Auf dem Rotauc bei Stramberg, auf dem Schloßberge bei Fulnek. *St. alpina*. In den Murker Waldungen, bei Reutitschein, auf dem Fulneker Schloßberge. *St. sylvatica*. Im Hohenwalde bei Reutitschein. *St. palustris*; *St. annua*. Bei der Jasniker Dampfmühle, einmal in Friedland und Reutitschein. *St. recta*. Auf dem Rotauc bei Stramberg.

Betonica. Betonie.

B. officinalis.

Marrubium. Andorn.

M. vulgare. Auf der Neustift in Reutitschein, bei der Kirche in Söhle, in Hohenborn und Gerlsdorf.

Ballota. Ballote.

B. nigra.

Leonurus. Löwenschwanz.

L. Cardiaca. In Hustopetsch, Patschowitz, Wehrnsdorf, Roznau, Reutitschein.

Scutellaria. Helmkraut.

S. galericulata. Bei der Wafke in Schönau, bei dem Freyberger Teiche, bei Gustopetsch, an der Ober bei Kunewald.

Prunella. Brunelle.

P. vulgaris.

Ajuga. Gänfel.

A. reptans; *A. genevensis.*

Verbenaceen.

Verbena. Eisenkraut.

V. officinalis.

Lentibulariceen.

Utricularia. Wasserfchlauch.

U. vulgaris. Nach Herrn Dr. Herzmannski kam diese Pflanze in dem nun abgelassenen Teiche bei Julnef vor.

Primulaceen.

Trientalis. Siebenstern.

T. europaea. Auf der Kuehina bei Trojanowitz, auf dem Radost, auf dem Torfmoor Gut oberhalb Althammer.

Lysimachia. Lysimachie.

L. vulgaris; *L. Nummularia*; *L. nemorum.* Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javornik, auf den Domorazer Waldungen, bei Blauendorf, im Höhenwalde bei Neutitschein.

Anagallis. Gauchheil.

A. arvensis; *A. coerulea.* In Neutitschein, sehr selten.

Primula. Schlüsselblume.

P. elatior; *P. officinalis*; *P. Auricula.* Die Murifel. In zahlreichen Varietäten in Gärten kultivirt.

Hottonia. Hottonie.

H. palustris. Im sogenannten Pfaffenloch bei Zauchtel, bei Jasnik, in Gustopetsch.

Plantagineen.

Plantago. Wegetritt.

Nach Humboldt nennen die Indianer den Wegetritt, weil er sich immer in der Nähe der Wohnungen der Weißen findet, die Fußtapfen der Weißen.

P. major; *P. media*; *P. lanceolata.*

Amaranthaceen.**Amaranthus.** Amaranth.

A. Blitum; A. retroflexus.

Chenopodeen.**Chenopodium.** Gänsefuß.

Ch. hybridum; Ch. urbicum. Bei der Branntweimbrennerei in Schönau, in Runewald. Ch. album; Ch. polyspermum; Ch. Vulvaria.

Blitum.

B. Bonus Henricus; B. rubrum. Bei der Kober'schen Schönfärberei und auf der Landstraße zu Neutitschein, in Fulnek, Roznau, Hustopetsch. B. glaucum.

Beta. Mangold.

B. vulgaris. Die Rotherübe. Kultivirt.

Spinacia. Spinat.

S. inermis; S. spinosa.

Atriplex. Melde.

A. patula.

Polygoneen.**Rumex.** Ampfer.

R. maritimus. Im Lannendorfer Teiche bei Stramberg. R. conglomeratus; R. obtusifolius; R. crispus; R. Patientia, kultivirt; R. aquaticus; R. arifolius. Auf dem Javornik. R. Acetosa; R. Acetosella.

Polygonum. Knöterig.

P. Bistorta. In einem Garten zu Keimlich. P. amphibium; P. lapathifolium; P. Hydropiper; P. aviculare; P. Convolvulus; P. dumetorum. Bei Hustopetsch, Jasnik, in Blauendorf. P. Fagopyrum, der Buchweizen. Der Weiden erhielt seinen Namen nach dem heidnischen Volke der Tartaren, welche ihn in Europa verbreiteten. Darauf bezieht sich auch der polnische und böhmische Name: Tatarka, Tattar.

Thymelacen.**Passerina.** Vogelkopf.

P. annua. Auf dem Schwinez bei Neutitschein.

Daphne. Seidel, Seidelbast.

D. Mezereum.

Santalaceen.

Thesium. Vermeinkraut.

Th. alpinum. Auf dem Andrenif bei Friedland. (H. Ferdinand Leese.)

Aristolochiaceen.

Asarum. Haselwurz.

A. europaeum.

Euphorbiaceen.

Euphorbia. Wolfsmilch.

E. helioscopia; E. platyphyllos; E. stricta. Auf dem Schwine; bei Neutitschein. E. dulcis; E. amygdaloides; E. Cyparissias; E. Esula; E. Pep-lus. In Gemüsegärten zu Neutitschein. E. exigua.

Mercurialis. Bingelkraut.

M. perennis; M. annua. Im Werdermannischen Garten zu Neutitschein.

Urticeen.

Urtica. Nessel.

U. urens; U. dioica.

Parietaria. Glaskraut.

P. erecta. In der Nähe der Pfundhellerischen Schönfärberei in Neutitschein, auf dem Kotalc bei Stramberg, auf der Kuehina bei Trojanowitz, Savornif.

Humulus. Hopfen.

Der deutsche Name Hopfen (hupa ist so viel als Haufe) bezieht sich auf die in Haufen vereinigten Früchte.

H. Lupulus.

Ulmus. Ulme, Rüster.

U. campestris; U. effusa. In Bauerngärten.

Juglandeen.

Juglans. Nußbaum.

J. regia. Die höchsten mir bekannten Standorte dieses Baumes sind Stramberg und Kojetein.

Cupuliferen.

Fagus. Buche.

Nebenname: Rothbuche.

F. sylvatica.

Quercus. Eiche.

Q. pedunculata.

Corylus. Haselnußstande.

C. Avellana.

Carpinus. Hagebuche.

Nebennamen: Weißbuche, Hainbuche, ferner weil das Holz zu Dreschflegeln und zu den Rollen in den Mangeln benutzt wird: Flegelbuche, Rollholz.

C. Betulus.

Salicineen.

Salix. Weide.

S. fragilis; S. alba; S. amygdalina; S. daphnoides. An der Oder bei Kunewald, in Reimsich, Söhle, bei Krasna, Roznau zc. S. purpurea; S. Hostii Kerner = longifolia Host. Bei dem Bräuhause in Söhle. S. elaeagnifolia Tausch. Bei Frankstedt. S. incana. Bei Krasna. S. cinerea; S. Caprea. Die Saßweide. S. aurita; S. repens. Auf dem Swineg bei Neutitschein.

Populus. Ulber.

P. alba. Silberpappel. Zwischen Neutitschein und Blauendorf, in Söhle, bei Priluf und Ober-Zubrzy. P. tremula, die Zitterpappel, Espe. In Hochschottland glaubt man, daß das Kreuz Christi von diesem Baume gemacht wurde und daß aus dieser Ursache die Blätter keine Ruhe fänden. P. nigra, die Schwarzpappel. P. pyramidalis. Nebennamen: Pyramidenpappel. Aus dem Orient, nun überall an den Straßen kultivirt.

Betulineen.

Betula. Birke.

B. alba.

Alnus. Erle.

A. incana. Im Roznauer Parke, im Thiergarten zu Hochwald zc. A. glutinosa.

Coniferen.

Taxus. Eibe.

T. baccata. Hin und wieder gepflanzt, so z. B. in Söhle.

Juniperus. Wachholder.

Der Nebennamen: Kranewitt ist zusammengesetzt aus eran = grün und witu = Holz, Strauch, Baum, in Bezug auf die immergrünen Blätter.

J. communis.

Pinus. Tangelbäume.

P. sylvestris. Die Föhre, Kiefer. P. Strobus. Im Domorazer Walde

und bei Paškau kultivirt. *P. Picea*. Die Tanne. *P. Abies*. Die Fichte.
P. Larix. Lärche. Nebennamen: Lerchenbaum. Auf dem Kottauc bei Stramberg.

Phanerogamische Endogenen, Monocotyledonen.

Alismaceen.

- Alisma*. Froschlöffel.
 A. *Plantago*.
Sagittaria. Pfeilkraut.
 S. *sagittaeifolia*. In den Hustopetscher Fischteichen.

Butomeen.

- Butomus*. Wasserliesch.
 B. *umbellatus*. In den drei kleinen Teichen bei Hustopetsch.

Juncagineen.

- Triglochin*. Dreizack.
 T. *palustre*. Auf dem Schwinez und bei der Teufelsmühle nächst Neutitschein.

Potameen.

- Potamogeton*. Samkraut.
 P. *natans*. In Teichen bei Freyberg und Hustopetsch. P. *gramineus*.
 In Gräben bei Hustopetsch. P. *lucens*. Im Freiburger Teiche und in den
 Teichen bei Hustopetsch. P. *crispus*; P. *acutifolius*. In den Hustopetscher
 Fischteichen. P. *obtusifolius*. In einem Graben in Jasnik.

Lemnaceen.

- Lemna*. Wasserlinse.
 L. *trisulca*. Bei Zauchtel und Jasnik. L. *polyrrhiza*.

Typhaceen.

- Typha*. Rohrkolben.
 T. *latifolia*; T. *angustifolia*. Im Teiche bei dem Tannendorfer Hofe
 nächst Reimlich.
Sparganium. Igelkolben.
 Sp. *ramosum*; Sp. *simplex*. Bei Zauchtel.

Aroideen.

- Arum*. Pfaffenbinde.
 Nebennamen: Magenwurz, Aronstab.

A. maculatum. Auf dem Murfergebirge, auf dem Schloßberge in Hochwald, auf dem Schwinez bei Neutitschein, bei Neuhübel.

Calla. Schlangenkraut.

C. palustris. Sehr häufig in dem Torfmoor Gutti oberhalb Althammer.

Acorus. Gelbschwertel.

Nebennamen: Kalmus.

A. Calamus. Bei der Mühle in Senstleben, bei der Mühle in Stachewald 2c.

Orchideen.

Orchis. Stendel.

Dieser Pflanze wurde bei Schwächezuständen der Geschlechtsorgane große Heilkraft zugeschrieben. Die Göttin Freya bot den ihr Begegnenden Orchideen dar.

O. variegata. Bei Koznau. Rohrer und Mayer. *O. globosa.* Auf dem Radost, Javornik, auf der Piskowna bei Nesselsdorf, bei Frankstadt, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. *O. Morio;* *O. pallens.* Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf der Peczawska und Bernaer Gura bei Alttitschein, auf dem Blauendorfer Büschel. *O. mascula;* *O. sambucina.* Auf dem Javornik, auf der Dluha bei Wehrnsdorf, auf dem Murfergebirge, bei Zelitschna. *O. maculata;* *O. incarnata.*

Anacamptis. Straußstendel.

A. pyramidalis. Bei Koznau. (?) Rohrer und Mayer.

Gymnadenia. Nachtdrüse.

G. conopsea.

Peristylus. Hohlzungen=Stendel.

P. viridis. Auf dem Gipfel des Javornik, auf dem Schwinez bei Neutitschein, in der Nähe des sogenannten Marienbründels.

Platanthera. Breitkölbchen.

P. bifolia.

Cephalanthera. Kopfstendel.

C. pallens. Nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein. *C. ensifolia.* Auf der Piskowna bei Nesselsdorf.

Epipactis. Sumpfwurz.

E. latifolia. Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf dem Kotalc bei Stramberg 2c. *E. palustris.* Bei Frankstadt, Zeladna, Zelitschna, Neutitschein.

Listera. Durchwachsstendel.

L. ovata.

Neottia. Neststendel.N. *Nidus avis*.**Spiranthes.** Schraubenstendel.

S. *autumnalis*. Auf dem Steinberge und Schwinez bei Neutitschein, auf dem Kriegshübel bei Schönau, auf dem Libotin bei Senfleben, nach Herrn F. Leese, auf dem Dndrenik bei Friedland.

Malaxis. Weichkraut.M. *monophylla*. Auf dem Dndregnik bei Friedland. F. Leese.**Irideen.****Gladiolus.** Siegwurz.G. *imbricatus*. Bei Selitschna, Roznau, Frankstadt, Wehrsdorf.**Iris.** Schwertel, Schwertlilie.

I. *germanica*. In Gärten kultivirt. I. *Pseudacorus*. Bei Fulnek, Hus-topetsch, bei Jasnik, Zauchtel und Bothenwald.

Amaryllideen.**Narcissus.** Narciße.N. *poeticus*. In Gärten kultivirt. N. *Pseudo-Narcissus*. Kultivirt.**Galanthus.** Schneeglöckchen.

Nebennamen: Schucetropfen, Jungfern im Hemd zc.

G. *nivalis*. Durch die ganzen Karpathen bis zu dem Kamme des Gebirges aufsteigend, so z. B. auf der Knehina, Radost, Javornik, auf dem Domo-rager Gebirge, in der Ebene an der Oder, bei Neuhübel.

Asparageen.**Asparagus.** Spargel.A. *officinalis*. Kultivirt.**Paris.** Einbeere.P. *quadrifolia*.**Convallaria.** Maiblume.

C. *verticillata*. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf Wiesen am Fuße des Javornik. C. *Polygonatum*. Auf dem Kotanc bei Stramberg. C. *multiflora*; C. *majelis*. Die Maiblume, bei Neutitschein heißt diese Pflanze: Lilie Convallie.

Majanthemum. Schattenblume.M. *bifolium*.

Liliaceen.**Tulipa. Tulpe.**

T. Gessneriana. In Gärten häufig kultivirt.

Fritillaria. Rißigblume.

F. imperialis. Die Kaiserkrone. In Gärten.

Lilium. Lilie.

L. Martagon. Der Türkenbund. Auf dem Schwinez bei Neutitschein, auf der Peczawska Gura bei Itschina, zu Tausenden in Gärten zu Lichnau.

Anthericum. Zaunlilie.

A. ramosum. Auf dem Kottauc bei Stramberg.

Ornithogalum. Vogelmilch.

O. umbellatum. Auf den Oberwiesen bei Bothenwald. Hochwürden Josef Mark.

Gagea. Goldstern.

G. stenopetala. Auf Aekern zwischen Seitendorf und Bothenwald. G. arvensis. Auf dem Schwinez bei Neutitschein. G. lutea.

Allium. Lauch.

A. ursinum. An der Oder bei Bothenwald, am Bache Cedron unterhalb des Delberges bei Stramberg, bei Dreigiebel. A. fallax. Auf dem Kottauc bei Stramberg. A. sativum. Knoblauch, kultivirt. A. vineale. Bei Neutitschein, Söhle, Barnsdorf u. A. Scorodoprasum. Zwischen Neutitschein und Blaudorf. A. oleraceum. Auf dem Steinberge bei Neutitschein, bei Jasnik, Peterkowitz. A. Schoenoprasum. Der Schnittlauch, kultivirt. A. Cepa. Die Zwiebel, kultivirt.

Muscari. Traubenblume.

M. comosum.

Colchicaceen.**Colchicum. Zeitlose.**

Nebennamen: Herbstblume, Michaelswurz, von der späten Blütezeit; der Sohn vor dem Vater, weil im Frühjahr die Früchte, im Herbst die Blüten kommen; nackte Jungfern; in Neutitschein: Nachorschblümel, weil die Blumen nackt, d. h. ohne Blätterhülle aus dem Boden emporsteigen. Die Früchte heißen bei Neutitschein Ragenquargeln.

C. autumnale.

Veratrum. Germer.

V. album. var. Lobelianum Bernhardi. Auf dem Smerk bei Zeladna, im Domoraz, bei Wehrnsdorf.

Juncaceen.**Juncus.** Binse.

J. conglomeratus; *J. effusus*; *J. lamprocarpus*; *J. bufonius*; *J. squarrosus*; *J. compressus*. Auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Luzula. Hainbinse.

L. pilosa. Im Hohenwalde bei Neutitschein, auf der Biskowna bei Nesselsdorf. *L. maxima*. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knehina, Radost. *L. albida*; *L. campestris*; *L. multiflora*. Im Hohenwalde und auf dem Ignaziensberge bei Neutitschein, auf dem Gimpelberge bei Blauendorf.

Cyperaceen.**Cyperus.** Cypergras.

C. fuscus. An dem Abflusse einer Quelle am westlichen Abhange der Peczawska Gura bei Altitschein.

Heleocharis. Teichbinse.

H. palustris; *H. ovata*. Bei Hustopetsch, Thottka. *H. acicularis*. Bei Zauchtel.

Scirpus. Sende.

S. setaceus. In den Hustopetscher Fischteichen. *S. lacustris*. An der Eisenbahn bei Zauchtel. *S. maritimus*. In Teichen bei Freyberg und Hustopetsch. *S. sylvaticus*; *S. compressus*. An dem Abflusse einer Quelle an dem westlichen Abhange der Peczawska Gura bei Altitschein.

Eriophorum. Wollgras.

E. latifolium; *E. angustifolium*.

Carex. Riet, Rietgras.

C. Davalliana. Auf dem Schwinez bei Neutitschein. *C. cyperoides*. Bei Hustopetsch, Thottka. *C. vulpina*; *C. muricata*, var. *virens*. Lamarek. Zwischen Freyberg und Dreigiebel. *C. Schreberi*. In Söhle. *C. brizoides*; *C. remota*; *C. stellulata*. Bei Wehrnsdorf, Frankstadt. *C. leporina*. Auf dem Savornik bei Wehrnsdorf. *C. canescens*. Bei Friedland. *C. caespitosa*; *C. pilulifera*. Auf dem Radost, Savornik, am Fußsteige von Neutitschein nach der Teufelsmühle. *C. tomentosa*. Bei Neutitschein. *C. praecox*; *C. polyrrhiza*. Bei Roznau. *C. digitata*; *C. glauca*; *C. panicea*; *C. pallescens*. Im Hohenwalde bei Neutitschein. *C. flava*; *C. distans*; *C. sylvatica*; *C. Pseudocyperus*. Einmal auf einer sumpfigen Wiese im Hohenwalde bei Neutitschein gesammelt. *C. ampullacea*. Bei der Senftlebner Mühle, bei Zubry und auf dem Schwinez bei Neutitschein. *C. vesicaria*. Bei Zauchtel, Jasnik, Tannen-

dorf u. C. paludosa. Bei Zachtel, Jasnik. C. riparia. Bei Hustopetsch.
C. hirta.

Gramineen.

Andropogon. Bartgras.

A. Ischaemum. Auf dem Schwez bei Neutitschein, auf dem Burgberge in Stramberg, in Söhle.

Panicum. Fennich.

P. glabrum. Im Gerölle der Betsch bei Roznau, Krasna, Hustopetsch, auf der Straße durch den Domoraz, auf Aekern bei Stramberg; P. Crus galli; P. miliaceum, die Hirse gebaut.

Setaria. Borstengras.

S. viridis; S. glauca.

Phalaris. Glanzgras.

Ph. arundinacea.

Anthoxanthum. Riechgras.

A. odoratum.

Alopecurus. Fuchsschwanz.

A. pratensis; A. geniculatus; A. fulvus.

Phleum. Lirsch.

P. pratense.

Leersia. Reisgras.

L. oryzoides.

Agrostis. Straußgras.

A. stolonifera; A. vulgaris.

Calamagrostis. Riehhalm.

C. Epigeios. Auf dem Ignaziusberge bei Neutitschein, bei Wehrsdorf, Hustopetsch; C. sylvatica, auf dem Smerk bei Zeladna, bei Hochwald.

Milium. Hirsegas.

M. effusum. Im Hochwalde bei Neutitschein u.

Phragmites. Rohr.

P. communis.

Koeleria. Rammshiele.

K. cristata. Auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Aira. Schiele.

A. caespitosa; A. flexuosa. Auf dem Radoft.

Holeus. Honiggras.

H. lanatus; H. mollis. Auf dem Emerk bei Zeladna, auf dem Javor-
nit, bei Frankstadt.

Arrhenatherum. Glatthafer.

Nebennamen: Raygras.

A. elatius.

Avena. Haber.

A. sativa. Gebaut; A. fatua, der Barthaber; A. pubescens; A. fla-
vescens.

Triodia. Dreizahn.

T. decumbens. Bei Hochwald, Rohrer und Mayer; auf dem Javornit,
bei W. Meseritsch, nächst der Teufelsmühle bei Reutitschein.

Melica. Perlgras.

M. ciliata. Auf dem Kotalc bei Stramberg, auf der Piskowna bei
Neffelsdorf, auf dem Schloß- und Hirschberge bei Julnef; M. nutans.

Briza. Zittergras.

B. media.

Poa. Nispengras.

P. annua; P. nemoralis. An der Oder bei Kunewald, bei Blauen-
dorf z.; P. sudetica. Auf dem Radost, Javornit und Murker Gebirge; P.
trivialis; P. pratensis; P. compressa.

Glyceria. Süßgras.

G. spectabilis. In den Gustopetscher Teichen, an der Oder bei Kune-
wald, bei der Fechhütte nächst Reutitschein z.; G. fluitans.

Molinia. Steifgras.

M. caerulea. Bei Selitschna, Groß-Kunschitz, Chlebowitz z.

Dactylis. Knäulgras.

D. glomerata.

Cynosurus. Kammgras.

C. cristatus.

Festuca. Schwingel.

F. ovina, var. duriusecula. Auf dem Kotalc bei Stramberg, auf der
Piskowna bei Neffelsdorf, auf der Wazenska bei Jassewitz, an der Betsch bei
Krasna; F. gigantea; F. elatior.

Brachypodium. Zwenke.

B. sylvaticum; B. pinnatum.

Bromus. Trespse.

B. secalinus. Die Trespse; *B. mollis*. Bei Krasna, Peterkowitz; *B. asper*; *B. sterilis*. Bei der Schule in Söhle; *B. tectorum*. Im Stramberg, an der Kaiserstraße bei Pöhl.

Triticum. Weizen.

T. vulgare. Der Weizen. *T. repens*. Die Quecke. Das Wort Quecke stammt von *quicke*, lebendig, (Quecksilber = das lebendige Silber), also der lebendige Weizen, weil er sich nur schwer aussrotten läßt.

Secale. Roggen, Korn.

S. cereale.

Elymus. Haargras.

E. europaeus. Im Hohenwalde bei Neutitschein, auf der Peczawska Gura bei Altititschein.

Hordeum. Gerste.

H. vulgare. Gebaut; *H. murinum*.

Lolium. Dorn.

L. perenne; *L. arvense*, unter dem Flachs; *L. temulentum*, unter der Saat, besonders unter Hafer. Bei Kojetein, Keimlich.

Nardus. Borstengras.

N. stricta. Auf dem Kamme und dem Südbahange der Karpathen.

Acotyledoneae.**Equisetaceen.****Equisetum. Schachtelhalm.**

Nebennamen: Zinnkraut.

E. arvense; *E. Telmateja*. Bei Frankstadt, Zuboy, Chotta, bei dem Tannendorfer Hofe bei Stramberg; *E. silvaticum*; *E. limosum*.

Rhizospermen.**Salvinia. Salvinie.**

S. natans. In einem der 3 kleinen Teiche zu Hustopetsch.

Lycopodiaceen.**Lycopodium. Bärlapp.**

S. Selago. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf der Knehina, in den Domorazer Waldungen; *L. annotinum*, auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Certowni Mlin bei Frankstadt, bei Althammer; *L. clavatum*; *L. complanatum*, bei Ober-Zubry.

Filices. Faruträuter.

Botrychium. Mondraute.

B. Lunaria. Auf dem Javornik bei Wehrnsdorf, auf dem Kottauc bei Stramberg, auf dem Steinberge bei Neutitschein.

Polypodium. Tüpfelfarn.

P. vulgare; P. Phegopteris, auf dem Smerk bei Zeladna, im Thiergarten zu Hochwald, bei Althammer; P. Dryopteris.

Aspidium. Schildfarn.

A. aculeatum. Auf dem Smerk bei Zeladna, Nadošt, Javornik, in den Domorazer Waldungen, nächst der Teufelsmühle bei Neutitschein.

Polystichum. Punktarn.

P. spinulosum; P. Filix mas.

Cystopteris. Blasenfarn.

C. fragilis. Auf dem Smerk bei Zeladna, auf dem Javornik, auf dem Kottauc bei Stramberg, auf der Biskowna bei Nesselsdorf, auf dem Schloßberge bei Sulneck.

Asplenium. Streifenfarn.

A. Trichomanes; A. Filix femina; A. Ruta muraria.

Blechnum. Rippenfarn.

B. Spicant. Bei Althammer.

Pteris. Adlerfarn.

P. aquilina. Der unterste Theil des Stengels zeigt bei einem schiefen Schnitte auf der Schnittfläche das Bild eines zweiköpfigen Adlers.

Hinter *Arenaria serpyllifolia* ist einzuschalten:

Holosteum. Spurre.

H. umbellatum. Bei dem Meierhofs in Eöhle, bei Hötendorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der Naturforschenden
Gesellschaft zu Görlitz](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Gapetza Josef

Artikel/Article: [Die Flora von Neutitschein 1-56](#)